



Lichtblicke

WEIHNACHTEN
in der Familie
Seite 9

GEMEINSAM
statt einsam
Seite 22

SCHULKINDER
und ihre Wünsche
Seite 24

æ Standpunkt



Pastor
Matthias Alpen,
Lügumkloster

Ankommen

Vielleicht erkennst du dich ja in einer kurzen Szene wieder?

Gerade in vergangenen Tagen, wo es etwas hektischer zugegangen ist:

Du stehst im Badezimmer und hast das Kartoffelschälmesser in der einen Hand und in der anderen den Autoschlüssel: Und dann fragst du dich, was denn diese beiden Sachen hier vor dem Spiegel zu suchen haben?

Und dann denkst du vielleicht halb dänisch, halb deutsch – im Trubel gehen dir die Sprachen durcheinander („codeswitching“) – „Hvad var det nu lige, ich wollte?“

Stopp, einen kurzen Moment überlegen. Und du betrachtest deine Hände mit diesen beiden Gegenständen, die so offensichtlich nichts miteinander zu tun haben. „Was wollte ich denn jetzt?“ Und dann denkst du vielleicht an dein Alter: „Ja ich werde ein bisschen vergesslicher.“

Docheigentlich ist es nicht die Vergesslichkeit, die dich umtreibt, eher das Unkonzentriertsein. Mehr die Zerstreutheit. Und im Advent sollte eigentlich ja alles ein bisschen ruhiger zugehen ...

Manche Psychologen raten, wenn dich Vergesslichkeit und Verwirrung umtreiben, zum Ausgangspunkt zurückzukehren. Dort, wo du angefangen hast. Der Schritt zurück, der zum Schritt voraus wird.

Der Ausgangspunkt: das Kartoffelschälmesser. Und dann ist ja nicht so schwer: Ich wollte noch schnell die Kartoffeln aufsetzen, bevor ich – mit dem Auto (der Autoschlüssel!) noch eben in der Stadt das letzte Geschenk besorgen wollte. Einmal tief durchatmen, runter in die Küche und dann in den Wagen.

Zurück zum Ausgangspunkt. An den Anfang. Und dann Schritt für Schritt gehen.

Doch so ganz wirst du das Gefühl nicht los, ein Getriebener zu sein. Erst das, dann das und dann auch noch das.

Einige sagen, wir würden in einer Zeit leben, in der einfach zu viele Dinge auf uns einwirken würden. Kein Wunder, wenn man dann manchmal den Überblick verliert.

Die Süddeutsche Zeitung schreibt darüber, dass man gerade im Advent vergessen kann, was eigentlich wichtig ist: „Eine Freundin klagt, sie sei völlig am Ende mit ihren Nerven, müsse 19 Geschenke ranschaffen. Von Schlaflosigkeit gequält, wälzt sie sich im Bett und überlegt ... Sollten wir uns nicht lieber etwas vornehmen, das wir schaffen können? ... Keine Geschenke mehr kaufen, zum Beispiel. Was, wenn das alles wegfiele und wir uns die ganze Kohle, die viele Zeit und die kostbaren Nerven sparen für das, was wirklich zählt – und auch viel mehr Spaß macht: ehrliche Gespräche, Spenden für die, die es nötig haben, ... klingt nach Gut-mensch? Klar, man ist ja auch ein besserer Mensch, wenn man entspannt ist.“ Weihnachten das Fest, an dem alles begann.

Dort ist der Anfang, bei dem das Wesentliche zu finden ist. Zum Beispiel ist der Gang zu Weihnachten in die Kirche eine solche Bewegung, dorthin, wo es begann. Zur Geschichte mit dem kleinen Kind, das geboren wurde. Zu hören von all den Menschen, die zu diesem kleinen Kind unterwegs waren. Die Menschen in der Weihnachtsgeschichte – auf dem Weg zum Anfang. Und dein Anfangspunkt? Dein Ruhepunkt? Dein Rückzugsort? Angekommen?

Ankomst

Kender du det? Pludselig står du ude i badeværelset med en kartoffelskræller i den ene hånd og bilnøglerne i den anden. Hvad var det nu du ville? Nå ja, med alderen bliver man lidt glemsom. Men måske handler det mere om, at vi er ukoncentreret i vores dagligdag, fordi der sker så mange ting på én gang.

Så er det, at man skal gå tilbage til udgangspunktet: Jeg ville lige sætte kartoflerne over og så skulle jeg hente noget i byen. Det var ikke så svært alligevel. Føler du dig også lidt jaget i hverdagen? Det er ikke så svært, at vi nogle gange mister overblikket. Du ligger i sengen om natten og tænker på de 19 julegaver der stadig skal købes og overvejer, om du ikke skal stå af gaveræset. Lad os hygge os i stedet og spare pengene eller give dem til velgørenhed.

Det lyder næsten helt overskudsagtigt – men det kommer af at give slip og genvinde kontrollen over sig selv. Når man vender tilbage til udgangspunktet – tilbage til historier om det lille barn der fortælles om i kirken.

Hvor vender du tilbage til? Hvortil trækker du dig tilbage? Er du ankommet?

Impressum

Herausgeber:
Bund Deutscher
Nordschleswiger

Verantwortlicher Redakteur:
Gwyn Nissen

Redaktion:
Der Nordschleswiger
(Gwyn Nissen, Marieke Heimburger,
Marlies Wiedenhaupt, Helge Möller,
Paul Sehstedt)

Fotos: Karin Riggelsen, Paul Sehstedt

Titelfoto:
Karin Riggelsen

Layout:
Nina Tholander,
André Mackus und Marc Janku,
Der Nordschleswiger

Inhalt

2 Æ Standpunkt

Kommentar von Matthias Alpen

4 Mensch, Leute

Kurz und bündig aus der Minderheit

6 Buch-Geschenke

Annemarie Stoltenbergs 22 Buchtipps

8 Vorgestellt

Neue Mitarbeiter in der Minderheit

9 Weihnachten in der Familie

Vier Familien feiern in Nordschleswig

12 Kinderspaß

Das Aktivmobil des Jugendverbandes

24 Wunschzettel

von Schülern der Deutschen Schule Feldstedt

26 Deutscher Tag 2016 in Bildern



Hinter den Kulissen

Die Kirche ist Heiligabend auch ein Arbeitsplatz. W!R sprachen mit der Organistin, der Kirchensängerin und dem Pastor über einen ganz besonderen Arbeitstag.

Seite 13



Gemeinsam statt einsam

Zu Weihnachten sollte man nicht allein sein, dachten sich drei Nordschleswiger – und laden deshalb zur gemeinsamen Weihnachtsfeier ins Haus Quickborn.

Seite 22



Musikalische Weihnachten

Am 11. Dezember findet die 16. Adventsvesper in Nordschleswig statt – ein besinnlicher Abend in der Kirche zu Loit. Wie es 2001 erstmals zur Adventsvesper kam, erzählen W!R auf

Seite 36

28 Nachgehakt

Wie verbringst du die Adventszeit?

29 Schule macht Seiten

Was für ein Zirkus!

30 Impressionen aus den Schulen

32 Aus den Verbänden

Germania nutzt Winterpause für Wartungen

34 Momente in den Kindergärten

38 Termine

Was ist los in der deutschen Minderheit?

39 Kunst- und Spendenaktion

Hommage an die Papierzeitung

40 Blumenstrauß des Monats

Mensch, Leute



Matlok und Magali

Magali macht ein Praktikum in Hongkong

Ein dreimonatiges Praktikum in Hongkong kann **Magali Diallo** ihrem Lebenslauf 2017 hinzufügen. Ermöglicht wird dies dank einer Vereinbarung zwischen der Jes-Schmidt-Stiftung und den Firmen Jebson & Jessen in Hongkong und Singapur. Die Jes-Schmidt-Stiftung hat sich unter den Bewerbern für die 21-Jährige entschieden, die in Brüssel geboren wurde, von 2011 bis 2014 am Deutschen Gymnasium für Nordschleswig Abitur machte und zurzeit International Management an der Syddansk Universität in Sonderburg und an der Europa-Universität in Flensburg studiert.

Überreicht wurde ihr die frohe Botschaft vom ehemaligen Chefredakteur des Nordschleswigers, **Siegfried Matlok**, der Vorsitzender der Jes-Schmidt-Stiftung ist.

Nordschleswig-Preis 2016: Ehepaar geehrt

Engagierte und eifrige Werber für den Rudersport, die immer auf der Suche nach neuen Mitgliedern sind: **Britta** und **Anton Hirschauer** wurden bei der Festveranstaltung des Deutschen Tages in Tingleff mit dem Nordschleswig-Preis 2016 ausgezeichnet. „Vor zwölf Jahren kamen sie aus den Bergen bei München nach Dänemark mit ihren Kindern **Lucie** und **Lea**. Britta ist in Nordschleswig geboren, aber die anderen drei mussten erst einmal die Sprache lernen“, so der Vorsitzende der Jes-Schmidt-Stiftung, **Siegfried Matlok**, „um den Einstieg in die Gemeinschaft der Nordschleswiger leichter zu machen, empfahl **Angelika Feigel** ihnen, Mitglied im Deutschen Ruderverein Hadersleben zu werden.“

Das klappte, und aus ihnen wurde nicht nur schnell eine Ruderfamilie, sondern eine sehr engagierte dazu. Britta Hirschauer, u. a. Regatta-Ruderin mit Erfolgen in Deutschland und Dänemark, leitet seit zehn Jahren mit großer Begeisterung das Wintertraining/Ergometertraining im DRH und sei durch ihre Erfolge ein Vorbild für die Jugend, lobte Matlok. „Besonders beliebt sind ihre Tanzeinlagen beim Training, Cancan und Schuhplattler, die auch schon zu Festveranstaltungen aufgeführt wurden.“



Die Hirschauers

Anton Hirschauer trainiert erfolgreich die Jugend im DRH. „In diesem Jahr ist ein Regattaverein in Hadersleben gegründet worden, und dessen Vorsitzender ist Anton Hirschauer.“ Dort sehe er es als seine Aufgabe an, den Rudersport in Nordschleswig populärer zu machen.

Beide sind seit zehn Jahren auch aktiv im NRV-Vorstand. Britta als Pressewartin, und Anton als Vorsitzender von Nordslesvigsk Roklub.

Sorben und Nordschleswiger kochen und lachen gemeinsam



Gute Stimmung beim gemeinsamen Kochen in Tingleff

Das Sorbische Jahr in Nordschleswig neigt sich dem Ende zu. Im Laufe des Jahres gab es kulturelle und sportliche Begegnungen sowie Ausstellungen. Zu den letzten Veranstaltungen gehörte das „Senioren kochen mit Senioren“. Die Sorben ließen sich von **Hans-Martin** aus Renz, **Renate** aus Pattburg und **Walter** aus Tondern über die Schulter schauen. Walter Nissens Erkenntnis: „So un-

terschiedlich sind die Gerichte gar nicht.“ Auf dem Menüplan stand: Sorbische Hochzeitssuppe mit Beilage und Entenbraten mit Rotkraut. Auch die Nordschleswiger kochten den Sorben etwas vor, und darüber hinaus nahmen die sorbischen Gäste auch am Deutschen Tag 2016 in Tingleff teil. Das Sorbische Jahr schließt am 3. Dezember mit einem Jululefrokost ab.



Ministerpräsident Torsten Albig ehrte den Nordschleswiger Hans Heinrich Hansen.

Ehrenprofessur für Hans Heinrich Hansen

Er hat sich jahrzehntelang für den Schutz und die Rechte von Minderheiten in Europa starkgemacht, und dafür wurde ihm jetzt vom Land Schleswig-Holstein eine Ehrenprofessur verliehen: **Hans Heinrich Hansen**, Ehrenpräsident der Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen (FUEN), hat die Auszeichnung von Ministerpräsident **Torsten Albig** (SPD) entgegengenommen.

„Sie haben der deutschen Minderheit in Dänemark und auch der FUEN über viele Jahre ein Gesicht und eine Stimme gegeben und, wenn nötig, auch deutliche Worte gefunden“, so Albig.

Hansen, langjähriger Vorsitzender der deutschen Minderheit in Däne-

mark, machte sich in seiner Rede Gedanken über den wiedererstarkenden Nationalismus in Europa und den USA.

„Für die Minderheiten Europas, die 100 Millionen Menschen zählen, wäre es „ein klarer Rückschritt, wenn es Europa nicht gelänge, die Gespenster Nationalismus und Rassismus in den Griff zu bekommen“, so Hansen. „Wir brauchen, wie in der Minderheitenpolitik, einen aktiven Dialog zwischen Bevölkerung und Politik in einer angemessenen und für den Bürger verständlichen Sprache. Wir brauchen die EU, aber wir brauchen auch eine Dezentralisierung, wir brauchen bürgernahe Entscheidungen, dort wo sie sinnvoll sind.“

LAS in Tondern feiert

Na, wenn das keine Party wird: Die Ludwig-Andresen-Schule in Tondern lädt am 18. März zum Ehemaligenfest ein. 1.600 Einladungen sind verschickt worden, und die Schule hofft, dass viele in der Schweizerhalle in Tondern teilnehmen werden. Die Feier findet alle fünf Jahre statt, und wer mit will, muss sich beeilen. Die Teilnehmerzahl im Kulturhaus ist nämlich auf 450 begrenzt.

Hinrich feiert seinen 56. Geburtstag „ganz groß“

BDN-Hauptvorsitzender **Hinrich Jürgensen** feierte am 5. November nicht nur den Deutschen Tag in Tingleff, sondern auch seinen eigenen Geburtstag. „Wann kann man sonst 200 Leute zum Smørrebrød einladen und anschließend 500 zum Kaffee“, meinte der 56-Jährige scherzhaft. Vormittags hatte in der Nachschule das Informationsgespräch des BDN stattgefunden, und nachmittags gab es die traditionelle Festveranstaltung in der Sporthalle Tingleff.



Hinrich Jürgensen „ließ sich feiern“.

Sie kamen, um zu lesen



Die Teilnehmer und Gewinner am diesjährigen Vorlesewettbewerb

Wer lesen kann, ist klar im Vorteil – wer das auch noch souverän und mit Leichtigkeit vor Publikum über die Bühne bringt, der kann es weit bringen. Das hat **Victoria Daberkow**, Schülerin der Deutschen Schule Rothenkrug, am 2. November im Haus Nordschleswig eindrucksvoll bewiesen. Sie ist die diesjährige Gewinnerin des Nordschleswig-Vorentscheids für den Vorlesewettbewerb und wird im Frühjahr 2017 gegen die Kreissieger aus Schles-

wig-Holstein antreten. Gegen insgesamt neun Schüler/innen der sechsten Klassen deutscher Schulen aus Nordschleswig setzte sich Leserratte Victoria durch. Nordschleswigs Teilnahme am Wettbewerb hat bereits Tradition. Jury-Mitglied und Lehrerin an der Deutschen Schule Tingleff, **Birte Kristensen**, die das dritte Jahr in Folge durch das Programm führte, sieht die Veranstaltung „als etwas, das am Leben erhalten werden muss.“

BUCH-GESCHENKE ZU WEIHNACHTEN



Annemarie Stoltenberg hat 22 Neuerscheinungen deutscher Autoren präsentiert.

ANASTASIA SAWALL

„Bücher sind ein sehr persönliches Geschenk“

Annemarie Stoltenbergs 22 Buchtipps

Weihnachten naht, und damit auch die Frage nach den passenden Geschenken für die Liebsten. Für Literaturkritikerin Annemarie Stoltenberg, die nicht nur von Berufs wegen eine Lektüre nach der anderen verschlingt, sind Bücher immer eine gute Wahl. Die studierte Literatur- und Sprachwissenschaftlerin gastierte zum 14. Mal das Literaturcafé der Deutschen Zentralbücherei Apenrade und stellte insgesamt 22 Neuerscheinungen deutscher Autoren vor, die es sich zu lesen lohnt – oder auch zu verschenken.

„Buchgeschenke zu Weihnachten finde ich klasse – damit zeigt man, dass man sich Gedanken über den anderen gemacht hat“, erzählt Annemarie Stoltenberg dem Nordschleswiger in der Pause. „Man muss überlegen, was mag der andere, was passt zu ihm. Das macht Bücher zu einem sehr persönlichen Geschenk, wie ich fin-

de.“ Nach wie vor ist Annemarie Stoltenberg vom gedruckten Buch mehr angetan als von seinem elektronischen Nachfolger: „E-Books gehen mir nicht so nah, ich lese sie nicht so intensiv.“ Freunde und Bekannte schenken ihr häufig Bücher, wenn sie meinen, dass sie ihr gefallen würden – worüber sich die 59-Jährige, die nach einem anstrengenden Tag zum Abschalten am liebsten einen Krimi liest, immer sehr freut. „Meine Familie hingegen traut sich nicht, mir Buchgeschenke zu machen“, sagt die Hamburgerin und lacht.

Wer noch auf der Suche nach dem passenden Weihnachtsgeschenk ist, der bekommt bei Annemarie Stoltenbergs 22 Neuerscheinungen, die sie erst kürzlich im Haus Nordschleswig lebhaft, charmant und mit vielen persönlichen Anekdoten versehen empfahl, die nötige Inspiration.

Anastasia Sawall, Helge Möller

22 Bücher mit kurzen Einordnungen und Kommentaren der Literaturkritikerin:

Jakob Hein: Kaltes Wasser, Galiani, 18,99 €
Eine Hochstapler-Geschichte, die Annemarie Stoltenberg ihrem Publikum ans Herz legte.

Abbas Khjider: Ohrfeige, Hanser, 19,90 €
Eine Geschichte über das Schicksal eines Flüchtlings, „komisch und traurig zugleich“.

Jörg Magenau: Princeton 66. Die abenteuerliche Reise der Gruppe 47, Klett/Cotta, 19,95 €
Eine Geschichte über die letzte gemeinsame Reise der berühmten Gruppe von Nachkriegsschriftstellern. Erstaunlich, wie aggressiv die Schriftsteller miteinander umgingen, findet Annemarie Stoltenberg.

Heinz Strunk: Der goldene Handschuh, Rowohlt, 19,95 €
Ein Roman über den (wahren) Serienmörder Honka. Man muss Mut mitbringen, das Buch zu lesen.

Friedrich Christian Delius: Die Liebesgeschichtenerzählerin, Rowohlt, 18,95 €
Kunstvoll verwebt Delius drei große Stoffe; der Leser muss mitdenken.

Andre Kubiczek: Skizze eines Sommers, Rowohlt, 19,95 €
Eine Geschichte über das Erwachsenwerden, die sehr viel Charme hat.

Matthias Brandt: Raumpatrouille, Kiepenheuer & Witsch, 18 €
Brandt erzählt die Geschichte seiner Kindheit, und dies macht er bezaubernd, in einem sanften Ton.

Paula Fürstenberg: Familie der geflügelten Tiger, Kiepenheuer & Witsch, 18,99 €
Für die Literaturkritikerin ein schönes, vielversprechendes Debüt über eine Frau auf Vater-suche.

Kurt Drawert: Der Körper meiner Zeit, C. H. Beck, 21,95 €
Ein Langgedicht mit Sätzen, über die man gerne nachdenkt.

Thomas Lang: Immer nach

Hause, Berlin, 20 €
Thomas Lang schreibt über Hermann Hesse, den man hier als keinen netten Zeitgenossen kennenlernt – auch ein Eheroman.

Alex Capus: Das Leben ist gut, Hanser, 20 €
Ein Schriftsteller und Kneipenbesitzer begibt sich auf eine Reise zu einem neuen Stierkopf – für Annemarie Stoltenberg ein echtes Wohlfühlbuch.

Andreas Pflüger: Endgültig, Suhrkamp, 19,95 €
Ein Krimi über eine blinde Ermittlerin, der Leser ist als Co-Ermittler gefordert.

Jan-Philipp Sendker: Am anderen Ende der Nacht. Die China-Trilogie; 3, Blessing, 19,99 €
Sendker schildert eine Flucht und Reise durch das heutige China – ein Krimi, aber auch ein Gesellschaftsbild.

Christian von Dittfurth: Zwei Sekunden, Thriller, Carl's books, 14,99 €
Gut gemachter Krimi über einen Anschlag und Korruption in Behörden.

Tim Erzberg: Hell-Go-Land. Thriller, HarperCollins, 16 €
Ein Krimi mit Helgoland als Lokalkolorit, in dem alle einmal unter Verdacht geraten.

Brigitte Glaser: Bühlerhöhe, List, 20 €
Süffig geschriebener Krimi um ein Mordkomplott gegen Adenauer, der die 50er Jahre toll einfängt.

Miroslav Nemec: Die Toten von der Falckneralm. Mein erster Fall, Knaus, 19,99 €
Sehr unterhaltsamer Krimi über einen Krimi-Schauspieler, der einen echten Fall lösen muss, die Idee stammt vom bekannten Tatort-Schauspieler Miroslav Nemec.

Marcia Zuckermann: Mischpoke, Frankfurter Verlagsanstalt, 24 €
Ein Buch, das die große jüdische Erzähltradition fortführt,



Buchgeschenke zu Weihnachten finde ich klasse – damit zeigt man, dass man sich Gedanken über den anderen gemacht hat

ANNEMARIE STOLTENBERG

tragikomische Geschichte einer jüdischen Familie.

Tilman Rammstedt: Morgen mehr, Hanser, 20 €
Ein noch ungeborener Junge erzählt die Geschichte seiner Eltern, bis sich deren Wege kreuzen. Ein Buch, über das sich Annemarie Stoltenberg im Urlaub amüsierte „wie Bolle“.

Stevan Paul: Der große Glan-der, Mairisch, 20 €
Stevan Paul, gelernter Koch und Journalist, erzählt von einem Mann, der Kochen mit Kunst verbindet und berühmt wird – dann aber mit seinem Leben bricht. „Aus dem Buch tropft Lebensfreude, dass man es ablecken möchte“, sagt die Literaturkritikerin.

Daniel Kehlmann: Du hättest gehen sollen, Rowohlt, 15 €
Ein Roman über ein geheimnisvolles Haus. Raffiniert aufgebaut wie eine Escher-Treppe – mit Anfang und Ende im Nirgendwo.

Gewinner des Deutschen Buchpreises 2016 **Bodo Kirchhoff:** Widerfahrnis, Frankfurter Verlagsanst., 21 €
Bodo Kirchhoff verbindet die Liebesgeschichte zweier älterer Menschen mit dem Schicksal eines stummen Flüchtlingskinds und dessen Familie.

Aus den Verbänden

VORGESTELLT

Rikke Jakobsen

Arbeitsplatz:
Deutsche Schule Tingleff

Alter:
39 Jahre

Familienstand:
Verheiratet

Wo kommst du her?
Ich komme aus Flensburg.

Ich bin nach Nordschleswig gekommen...

...weil ich durch meine dänische Mutter zweisprachig aufgewachsen bin und in beiden Kulturen zu Hause bin. Ich wollte schon immer gerne an einer der deutschen Schulen in Nordschleswig unterrichten und sehe einen großen Vorteil für die Schüler darin, eine zweisprachige Schulbildung an einer so kleinen Schule wie der Deutschen Schule Tingleff genießen zu können. Das Kollegium ist recht klein, was den Austausch und eine optimale Förderung und Forderung der einzelnen Schüler/innen erleichtert.

In meiner Freizeit ...

...bin ich stolze Drillingsmutter von zwei Mädchen und einem Jungen im Alter von 3 Jahren. Sofern neben dem Muttersein und der Arbeit noch Freizeit übrig bleibt, besuche ich gerne Konzerte, lese oder betätige mich kreativ.

Mein Lieblingsautor/Buch/Film/Musik...

Mein Lieblingsbücher sind die Bücher „Der Drachenläufer“ und „Tausend strahlende Sonnen“ von Khaled Hosseini. Mein Lieblingsfilm ist „Dancer in the Dark“, und meine Lieblingsmusik ist von Tina Dico und ZAZ.

Mein Lieblingsfach in der Schule war...

Ein Lieblingsfach in der Schule fällt mir schwer zu nennen, da ich in den meisten Fächern sehr motivierte Lehrer hatte und somit sehr gerne zur Schule gegangen bin. Zu meinen Lieblingsfächern gehörten aber Englisch, Sport und Kunst.

Ich habe auch mal als...

...Erzieherin im Kindergarten, als Erzieherin in einer Jugendeinrichtung für den Landessportbund und als Familienhilfe in der ambulanten Kinder- und Jugendhilfe gearbeitet.



SP mit Vollgas in die Region

Kandidatur steht (fast) fest

„Wir geben jetzt Vollgas.“ Mit diesen Worten hat der Vorsitzende der Schleswigschen Partei (SP), Carsten Leth Schmidt, das positive Votum des SP-Vorstandes für eine Kandidatur der Partei der deutschen Minderheit für den Regionsrat Süddänemark im November 2017 zusammengefasst. „Wir wollen Nordschleswig in der Region zur Geltung bringen. Wir sind die Stimme Nordschleswigs“, so Schmidt zur angestrebten Rolle der SP im neuen Regionsrat. Und er verweist darauf, dass es dringend nötig ist, die Interessen Nordschleswigs u. a. in Sachen grenzüberschreitender Zusammen-

arbeit, Krankenhauspolitik und Regionalplanung besser zur Geltung zu bringen. „Wir übernehmen die Rolle als Brückenbauer“, so Schmidt und berichtet, dass der SP-Vorstand bei der kommenden Hauptversammlung den früheren Parteisekretär Gösta Toft (Foto) als Regionsspitzenkandidaten empfehlen werde – neben kommunalen Kandidaten.



Toller Auftritt

Applaus, Applaus und noch mehr Applaus – die Sängerinnen und Sänger der Nordschleswigschen Musikvereinigung (NMV) und des Segeberger Kammerchors sowie die Musiker des Segeberger Sinfonieorchesters erhielten bei ihren Konzerten in der Kirche von Lügumkloster und in der Sønder-

jyllandshalle Apenrade stehende Ovationen und begeisterte Zurufe als Dank für ihre Leistungen. Die Chöre begeisterten mit Johann Sebastian Bachs „Magnificat“ und Georg Philipp Telemanns „Die Tageszeiten“, taktkräftig angeleitet von den Dirigenten Susanne L. Heigold und Andreas J. Maurer-Büntjen.



VIER FAMILIEN FEIERN WEIHNACHTEN IN NORDSCHLESWIG



Mit Weihnachten verbindet Anke Tästensen vielerlei Traditionen.

FOTOS: KARIN RIGGELSEN

Das Beste aus beiden Welten

Anke Tästensen begeht mit ihrer Familie den Heiligabend mit festen, ersehnten und geliebten Ritualen

Bei Anke Tästensen in Lügumkloster wird Tradition großgeschrieben – und zwar alle Buchstaben des Wortes. Nähert sich der Heiligabend, kommen alle sechs Kinder nach Hause, und da alle erwachsen sind und selbst Kinder haben, versammeln sich rund 20 Personen am Esstisch. Da darf die Pute, die am 24. Dezember verspeist wird, keine kleine sein. „Ich habe schon eine bestellt, 13 kg Gewicht“, sagt Anke Tästensen am Telefon nicht ohne Stolz. Dazu gibt es Rotkohl und Gammeltdags Hvidkål, zuvor eine Suppe nach einem alten Rezept der Urgroßmutter. Als Nordschleswigerin verbindet Anke Tästensen deutsche und dänische Weihnachtstradition. Das passiert beim Nachschicht, vor der Bescherung, aber auch bereits Wochen zuvor am Nikolaustag, doch dazu später mehr, erst der Nachschicht: Die Schwägerin aus Kopenhagen besteht auf Risalamande, der Rest der Familie liebt Eis. Also gibt es beides. Weder Vorsuppe, Hauptgericht oder gar der Nachschicht noch der gesamte Ablauf erfahren eine Änderung. Es würde zu Proteststürmen kommen, da ist sich Anke Tästensen sicher. Nach dem Mahl werden die Kerzen des Weihnachtsbaumes entzündet und der dänische Brauch



„...aber spätestens bis 14 Uhr am Heiligabend sind alle da, weil wir dann den deutschen Weihnachtsgottesdienst in unserer schönen Klosterkirche besuchen.

gepflegt, um den Baum zu tanzen und zu singen. Und vielleicht warten schon beim Singen die Enkelkinder sehnsüchtig auf den Weihnachtsmann, der sie beschenkt. Nach der Bescherung wird gespielt, ein Würfelspiel um kleine Gaben, meist bis in die Nacht hinein.

Die Enkelkinder von Anke Tästensen kennen auch den Nikolaus, im Gegensatz zu ihren dänischen Nachbarskindern, die diese deutsche vorweihnachtliche Tradition nicht kennen. Das sei schade, meint Anke Tästensen, für sie sind die kleinen Gaben im Schuh eine schöne Tradition und ein süßer Vorgeschmack auf den Heiligabend.

Wenn möglich, reist die Familie am 23. Dezember an, um gemeinsam abends den Tannenbaum zu schmücken, „aber spätestens bis 14 Uhr am Heiligabend sind alle da, weil wir dann den deutschen Weihnachtsgottesdienst in unserer schönen Klosterkirche besuchen“, sagt Anke Tästensen.

JUL PÅ FIRE MÅDER

Vi har spurgt fire familier i Sønderjylland til deres juletraditioner: Mindretalsfamilien, den tyske familie, den danske familie og indvandrer-familien.

Anke Tästensen, der er skoleleder for de tyske skoler i Ravsted og Øster Højst glæder sig til juleaften. Da samles hele familien om bordet i Løgumkloster – omkring 20 personer.

Anke Tästensen tager det bedste fra to kulturer – også når hun holder jul: Der ertyske Nikolaustraditioner, men der bliver også danset rundt om juletræet, som er en dansk skik.

Og mens svigerinden fra København står fast på at få risalamande juleaften, vil børnene helst have is – ja, så serveres begge dele for den store familie.

WEIHNACHTEN IN NORDSCHLESWIG

Deutsche Weihnacht mit dänischem Einfluss

Angelika Olczak pflegt eine besondere Tradition seit mehr als 20 Jahren – das Familienfoto unter dem Weihnachtsbaum



Diesen Baum, kurz vor dem Fest erworben, stellt die fünfköpfige Familie Olczak am 23. Dezember im Wohnzimmer auf, „damit er sich akklimatisieren kann“, sagt Angelika Olczak, die, wie ihr Mann aus Ostdeutschland stammt. Sie stammt, wie auch ihr Mann aus Stralsund, mit der Tochter Rosaline wohnen sie in Rohrkarr bei Tønder, dort wird auch Weihnachten gefeiert – mit den beiden erwachsenen Kindern Tom und Alia. Nachdem sich der Baum über die Nacht an sein neues Zuhause gewöhnt hat, wird er am Morgen des 24. Dezember geschmückt. Weihnachtsdekorationen, die Alia, Rosaline und Tom in ihren Kindergartenjahren bastelten, werden ebenfalls Jahr für Jahr in Szene gesetzt. Das älteste Stück werde wohl 23 Jahre alt sein, überschlägt Angelika Olczak. Die Kinder waren fleißig, so nahm in den Jahren auch die Fensterschmuckdichte zu.

Die Familie Olczak feiert Weihnachten, wie es in Ostdeutschland weit verbreitet war, was bedeutet, dass die Familie auf ein Festessen am 24. Dezember verzichtet. Das Abendbrot ist aber nicht kalt, so viel dänischen Einfluss gibt es, es fällt aber einfach aus, Gans und Ente kommen an

den beiden Weihnachtstagen auf den Tisch, „je nachdem, wer wann da ist“, so Angelika Olczak. Vor dem Essen, ist ab 17 Uhr Bescherung. Auch wenn die Kinder erwachsen sind, ist die einhellige Meinung: So soll es bleiben. Seit 21 Jahren fotografiert die Mutter ihre Kinder unter dem Weihnachtsbaum, ohne Ausnahme, Momentaufnahmen, die aneinandergereiht das Erwachsenwerden zeigen. So wird in der Gleichheit von Datum und Ort die Veränderung erkennbar. Weil die Entfernungen groß sind, wird zu Weihnachten mit den Familien in der alten Heimat telefoniert, in der Adventszeit kommen die Eltern zu Besuch. Was Angelika Olczak an ihrer Wahlheimat Nord-schleswig sehr gefällt, ist, dass die Tønderaner die festliche Beleuchtung ein paar Wochen vor der eigentlichen Adventszeit einschalten. Das vertreibt die Dunkelheit, die sich über das Land legt, ein wenig. Nach Bescherung und Abendbrot gibt es einen Schnack oder es wird gemeinsam gespielt, gern mit den Spielen, die noch kurz vorher unter dem Tannenbaum lagen.



TYSK OG RUSSISK JUL

Der er mange traditioner der hører julen til. **Familien Olczak** er kommet fra Østtyskland til Rødkær ved Tønder. Juletræet pyntes stadig med de ting, som børnene har lavet som små – selv om de i dag faktisk er voksne. Gaverne pakkes ud inden julemiddagen (der ikke er kold, som i mange tyske hjem). Og så det vigtigste, endnu en fast tradition i familien: Siden børnene var helt små er familien blevet fotograferet foran juletræet – og det bliver de ved med. Også i år.

Ekaterina er fra Rusland. Hun er en heldig pige, for hun holder jul to gange: Dansk jul den 24. december med flæsketeg og risalamande og så russisk jul nogle uger senere, den 6. januar. Da spiser familien noget tilsvarende som til juleaften – det er ellers ikke noget russerne har tradition for. Mens den danske jul er hyggens jul, så er den russiske jul mere en religiøs fest, mener Ekaterina.



Zweimal Weihnachten

Ekaterina Khristoforova feiert Weihnachten sowohl im Dezember als auch im Januar

Ekaterina Khristoforova hat es gut. Die 16-jährige Schülerin am Deutschen Gymnasium für Nord-schleswig feiert zweimal Weihnacht. Weihnacht Nummer eins beginnt am 24. Dezember. „Da feiern wir dänisch“, sagt Ekaterina, mit einem Baum, Schweinebraten, Risalamande zum Nachtisch und natürlich Geschenken. Auch der Tannenbaum wird beschenkt, aber besser ihm wird eingeschenkt, nämlich Wasser. Gut gepflegt muss er durchhalten und seine Nadeln behalten, mindestens bis zum 6. Januar. Dann begeht man in

Russland nach orthodoxem Brauch und julianischem Kalender das Weihnachtsfest, es werde, berichtet Ekaterinas Mutter Lesya, vom 6. bis 7. Januar gefeiert, typischerweise gingen die Menschen am späten Abend in die Kirche; vor und nach dem Gottesdienst werde die Zeit mit Familie und Freunden verbracht.



Wir essen am 6. Januar eigentlich ungefähr dasselbe wie am 24. Dezember. Das ist aber in Russland so nicht üblich, meine ich.

Für Ekaterina verkörpert der 24. Dezember die gemütliche dänische Weihnacht, der 6. Januar ist für sie eher ein religiöses Fest. Ließen die Ferien es zu, besuchte sie in den vergangenen Jahren einige Male mit ihrer Mutter und ihrer Schwester Alexandra, 11 Jahre, an diesem Tag eine orthodo-

xe Kirche auf Bågø, der kleinen Insel vor Assens, um mit russischen Freunden das orthodoxe Weihnachtsfest zu begehen. Zwischen dem dänischen und dem russischen Weihnachtsfest liegt dann noch Silvester, ein Fest, das in Russland mehr gefeiert werde, sagt sie.

Als Ekaterina ein Jahr alt war, gingen ihre Eltern Sergei und Lesya aus St. Petersburg fort, um in Dänemark neu anzufangen; ihr Vater ist Arzt. Mit ihm fährt Ekaterina am 23. Dezember nach St. Petersburg, dort wird sie das Neujahr-fest feiern. Der 24. Dezember ist dort ein gewöhnlicher Tag. Nur die Jüngeren schauen gen Westen und feiern ein wenig Weihnachten, die Älteren bleiben bei ihrem 6. Januar und ihrem orthodoxen Fest. „Wir essen am 6. Januar eigentlich ungefähr dasselbe wie am 24. Dezember. Das ist aber in Russland so nicht üblich, meine ich.“ Ein Weihnachtsfest hat Ekaterina in Russland noch nicht erlebt. Sie denkt aber, dass es dort mehr Fisch und verschiedene Salate zum Fest gibt.

„Das Wichtigste ist, dass wir zusammen sind“

Familie Fallesen feiert in Tombüll eine traditionelle dänische Weihnacht

Camilla Fallesen denkt nicht lange nach, was an Heiligabend von Bedeutung ist: „Das Wichtigste ist, dass wir zusammen sind“, sagt sie. Das Ehepaar lebt mit den drei Kindern – acht, elf und dreizehn – in Tombüll bei Feldstedt. Die dänische Familie feiert Weihnachten auf traditionelle Weise, eingeläutet durch das Schmücken des Weihnachtsbaumes am Nachmittag des 23. Dezember, das in der Hand der Kinder liegt, begleitet durch die Eltern, die aber nur Tipps bei eventuell auftretenden „Schmucklöchern“ geben. Und während die drei Jungs den Baum schmücken, steigt auch ihre erwartungsvolle Aufregung – schwer, danach in den Schlaf zu finden. Der 24. Dezember beginnt mit einem Frühstück, Familie Fallesen lässt es ruhig angehen. Es gibt ein kleines Mittagessen, eine Tour mit dem Hund, zum Abend hin versammelt sich dann die Familie mit der Großmutter, der Schwiegermutter und der Tante aus Großbritannien am Esstisch. Auf den Tisch kommen Ente und Schweinebraten, Rotkohl und süße Kartoffeln und zum Nachtschisch Risalamande mit



„Mandelgave“.



In diesem Jahr, in dem die Tante aus Großbritannien nach Tombüll kommt, erfährt das dänische Weihnachtsmenü noch eine kulinarische Ergänzung von der Insel: Mince Pie, das sind kleine Törtchen mit einer fruchtig-herben Füllung. Sind sie verzehrt, tanzt die Familie um den Baum, gemeinsam singen sie „Glædelig jul“, Stille Nacht, heilige Nacht. Danach folgt die Bescherung, jeder der drei Jungen bekommt seine Geschenke überreicht. Und bis der Schlaf nach dem ereignisreichen Tag die Kinder überkommt, bleibt noch eine lange Zeit zum Spielen unterm Weihnachtsbaum.

TRADITIONEL DANSK JUL

Familien Fallesen i Tumbøl holder en traditionel dansk jul og Camilla Fallesen er ikke i tvivl, når hun skal pege på, hvad der er vigtigst: At vi er sammen.

Det er børnene, der den 23. pynter træet til dagen efter. Om aftenen sidder bedstemødrene også med til bords og det samme gør en tante fra Storbritannien. Havde det ikke været for hendes „mince pies“ – små krydrede tærter – så havde julemenuen været aldeles traditionel: And, flæskesteg, rødkål og selvfølgelig risalamande til dessert – plus mandelgaven.

Når der er blevet danset rundt om juletræet og sunget julesange, er det blevet tid for familiens tre drenge til at pakke gaverne op.

Aus den Verbänden

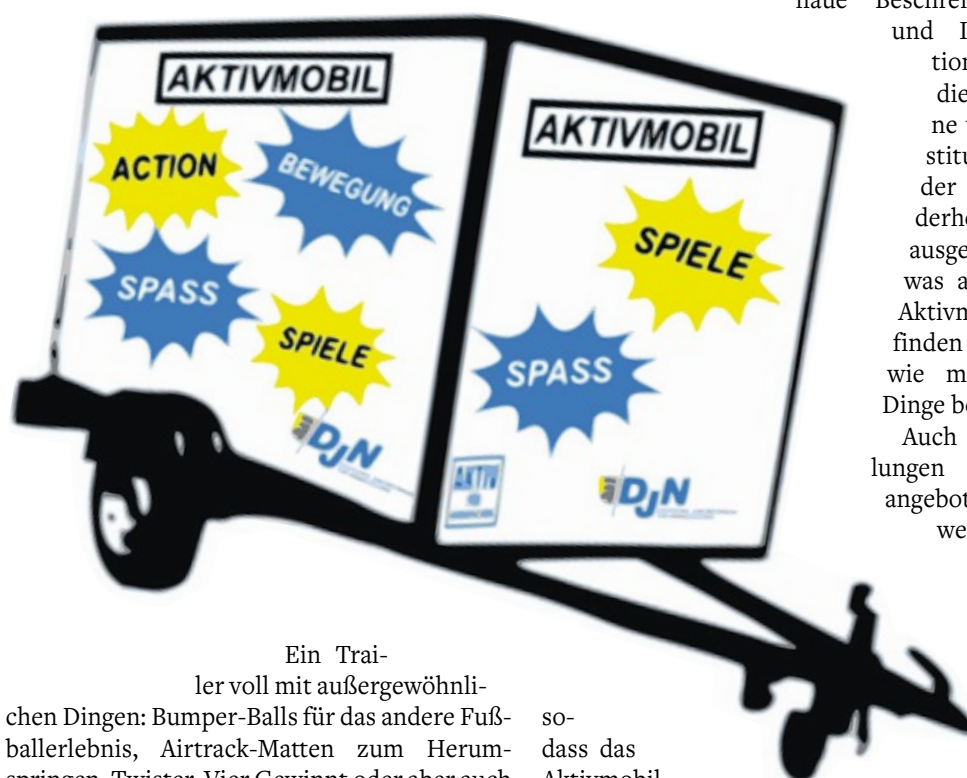
Jugendverband setzt auf die außergewöhnlichen Dinge

Hula-Hoop-Reifen, Seile zum Seilspringen oder Kreide, um Hüpfspiele auf den Straßenasphalt zu malen, gehören längst zum alten Eisen. Wer Kinder und Jugendliche zum Toben und Spielen animieren will, muss sich heutzutage schon etwas mehr einfallen lassen – und genau das hat der Jugendverband für Nordschleswig gemacht und das Aktivmobil ins Leben gerufen.

„Ich denke, das ist uns mit dem Aktivmobil gut gelungen. Es enthält teure Dinge, die sich Vereine und Institutionen so nicht einfach anschaffen würden und die für viel Abwechslung sorgen“, so Jasper Andresen.

Insgesamt wird der alte, umfunktionierte Blaustich-Anhänger mit Gerätschaften für rund 75.000 Kronen beladen sein, sodass für jeden Geschmack auch das Richtige dabei sein wird.

Im Dezember werden dann genaue Beschreibungen und Instruktionen an die Vereine und Institutionen der Minderheit herausgegeben, was alles im Aktivmobil zu finden ist und wie man die Dinge benutzt. Auch Schulungen sollen angeboten werden,



TRAILER TIL LEG

Det tyske mindretals ungdomsorganisation Jugendverband gør sig hele tiden overvejelser omkring, hvordan den kan støtte de lokale foreninger og institutioner. „Vi vil ikke kun bistå foreningerne med gode råd, men også med konkrete initiativer“, siger foreningskonsulent Lasse Tästensen.

Som noget nyt tilbyder Jugendverband fra det nye år en trailer fyldt med spændende ting: Aktivmobil indeholder forskellige spil, redskaber og aktiviteter, som er med til at give børnene nogle sjove timer.

„Det er ting, som mange foreninger ellers ikke ville have råd til“, siger formanden for Jugendverband, Jasper Andresen om investeringen, der løber op i 75.000 kroner.

Ein Trailer voll mit außergewöhnlichen Dingen: Bumper-Balls für das andere Fußballerlebnis, Airtrack-Matten zum Herumspringen, Twister, Vier Gewinnt oder aber auch Slaglines, um seine Balancekünste unter Beweis zu stellen – das Aktivmobil lässt keine Wünsche offen.

Vereinskonsulent Lasse Tästensen und der Vorsitzende des Deutschen Jugendverbandes, Jasper Andresen, sind sich sicher: Die Institutionen und Vereine der Minderheit werden tolle Tage mit dem Aktivmobil erleben.

„Mit dem Aktivmobil können aktive Tage mit Dingen gestaltet werden, die man sonst nicht jeden Tag macht und die zudem die motorischen Fähigkeiten fördern“, sagt Lasse Tästensen, und der Vorsitzende fügt hinzu: „Wir haben lange darüber gesprochen, was der Jugendverband leisten kann und leisten soll und sind uns einig, dass wir nicht nur mit Rat unterstützen, son-

so dass das Aktivmobil ab Anfang 2017 bereit steht und geordert werden kann. Der Vereinskonsulent ist davon überzeugt, dass das neue Projekt gut ankommen wird.

„Zusammen mit unseren Sportlehrern haben wir lange überlegt, was wir machen können und sollten. Uns war wichtig, dass bei einer größeren Investition wie dieser hier wirklich Bedarf besteht und die Nachhaltigkeit gewährleistet ist. Wir sind uns sicher, dass das Aktivmobil die Entwicklung in den Vereinen weiter vorantreiben wird“, so Lasse Tästensen.

Dominik Dose

HINTER DEN KULISSEN: WEIHNACHTEN IN DER KIRCHE



Die Organistin



Die Kirchensängerin



Der Pastor

Jubel, Trubel, Besinnlichkeit

Wie verlaufen die Weihnachtstage für die, die uns
schöne Gottesdienste beschenken?

Dass an den Weihnachtsfeiertagen nicht alle berufstätigen Menschen frei haben, ist inzwischen wohl hinlänglich bekannt. Unsere Gesellschaft ist darauf angewiesen, dass bestimmte Tätigkeiten auch dann ausgeführt werden, wenn der Großteil der Menschen sich ausklinkt aus dem alltäglichen Hamsterrad und sich auf das Wesentliche besinnt. Medizinisches und pflegerisches Personal, Polizei, Feuerwehr, Transportgewerbe – sie alle sorgen mehr oder weniger im Verborgenen dafür, dass alles

weiterläuft und dass wir mit einem zur Selbstverständlichkeit gewordenen Gefühl von Sicherheit unter dem Christbaum sitzen oder um ihn herumtanzen können.

Und dann gibt es da noch die, die aktiv dazu beitragen, dass unser Weihnachtsfest „eine runde Sache“ und schön feierlich wird – so wir denn in die Kirche gehen. Sie beschenken uns schöne Musik, nachdenkliche Worte, ein Gefühl der Gemeinschaft und Verbundenheit durch gemeinsame Traditionen: die Organistin, die Kirchensängerin, der Pastor.

VON MARIEKE HEIMBURGER



Heiligabend spielt Juliane Ilgner bei vier Gottesdiensten die Orgel.

FOTOS: KARIN RIGGELSEN

Die Organistin: Juliane Ilgner

Die 28-jährige Juliane Ilgner sprudelt vor Energie. Während ihres Musikstudiums in Lübeck hatte sie irgendwann mal Lust, etwas Neues auszuprobieren. Sie wollte mal raus aus Deutschland, wollte sich einer unbekannten Herausforderung stellen, ausprobieren, wie es ist, sich in einem anderen Land zurechtzufinden. Sie war früher schon mal zu Besuch in Kopenhagen gewesen und von der Stadt begeistert. Außerdem gab es dort eine tolle Orgel-Professorin. Juliane Ilgner bewarb sich für ein Austauschjahr und setzte ihr Studium 2011 in der dänischen Hauptstadt fort. 2012 fiel dann der Entschluss, auf den Bachelor-Titel den Master für Kirchenmusik folgen zu lassen. Im Juni 2014 schloss sie das Masterstudium ab, und praktisch direkt im Anschluss daran bekam sie die Stelle an der St.-Nicolai-Kirche in Apenrade.

Präsent ist Juliane Ilgner jeden Sonntag bei zwei Gottesdiensten, hinzu kommen diverse Konzerte – und natürlich muss sie auch regelmäßig üben. Höchstens vier Stunden am Tag, denn Orgelspielen ist harte körperliche Arbeit.

Außerdem leitet Juliane Ilgner mehrere Chöre.

Ihren Freund Michael lernte sie während des Kirchenmusik-Studiums kennen.

Juliane, dieses Jahr erlebst du dein drittes Weihnachtsfest als in Vollzeit angestellte Organistin. Kommst du überhaupt zur Ruhe an den Feiertagen?

Na ja, dieses Jahr liegt Weihnachten ja für mich sehr günstig an einem Wochenende. Heiligabend ist ein Sonnabend, der erste Feiertag ein Sonntag, der zweite Feiertag ein Montag. An Heiligabend sind naturgemäß mehrere Gottesdienste zu bestreiten, am Sonntag dann – wie üblich – einer. Und am Montag habe ich immer frei. Wenn Weihnachten mitten in der Woche liegt, müsste ich zum Beispiel am Mittwoch die Heiligabendgottesdienste spielen und Donnerstag den Gottesdienst des ersten Feiertags – und am Sonntag schon wieder den nächsten normalen Gottesdienst. So gesehen fällt Weihnachten für mich dieses Jahr überdurchschnittlich entspannt aus.

Wie viele Gottesdienste spielst du denn genau an den Weihnachtstagen?

An Heiligabend sind es vier – zwei deutsche und zwei dänische. Um 12 Uhr geht es mit einem deutschen Gottesdienst los, dann kommen um 14 Uhr und um 15.30 Uhr zwei dänische Gottesdienste, und um 17 Uhr noch ein deutscher. Dann gibt es um 23.30 Uhr noch eine Christmette, aber da spiele ich nicht.



An Heiligabend sind Organisten ja Mangelware, da gibt es mehr Gottesdienste als Organisten.

JULIANE ILGNER

Das geht ja Schlag auf Schlag ...

Ja, und die Pausen zwischen den Gottesdiensten sind auch zu kurz, als dass ich da wirklich etwas anderes machen könnte. Ich bleibe dann einfach in der Kirche oder in ihrer Nähe – wie übrigens Pastor, Küster und Kirchensänger auch. Das ist eigentlich richtig gemütlich, wir sitzen im præsteværelse zusammen und trinken Kaffee und sind eine schöne kleine Gemeinschaft. So ist der Tag auch für uns ein ganz besonderer. Wir hygyen uns da.

Und wann bist du dann zu Hause – und was passiert dann? Ein tolles Weihnachtsessen kannst du ja sicher nicht vorbereiten ...

Ich bin dann etwa um 18.30 Uhr zu Hause und sehr müde – Orgel spielen erfordert ja vollen körperlichen Einsatz. Letztes Jahr waren mein Freund Michael und ich an Heiligabend allein, dieses Jahr kommen meine Eltern aus Hannover und sind für das Abendessen zuständig. Michael hat inzwischen eine Stelle als Organist in Kolding und muss am 24. auch arbeiten, kommt dann aber nach Hause. Wenn es nach mir und meinen Eltern ginge, gäbe es Raclette, aber Michael erwartet wohl schon mindestens einen Schweinebraten oder Ente ... (lacht)

Aber dann hast du noch nicht so richtig frei, oder?

Nein, am 25. um 10 Uhr ist dann wieder ein Gottesdienst. Aber dann habe ich frei! Den Rest des 25. und den ganzen 26.!

Die Vorweihnachtszeit ist doch sicher auch arbeitsintensiver als das Kirchenjahr sonst?

Ja, die Adventszeit ist wahnsinnig trubelig und neben der Zeit vor Ostern die, in der am allermeisten los ist. Es finden viele Konzerte statt und

Gottesdienste für verschiedene Gemeindemitgliedergruppen: Es gibt Schulgottesdienste, Seniorengottesdienste, Behindertengottesdienste, Luciagottesdienste usw. Besonders schön finde ich den Musikgottesdienst „De 9 læsninger“ (Die neun Lesungen) am 21. Dezember, an dem sich alle Pastoren, Organisten und Chöre aus den drei Apenrader Kirchen beteiligen.

Ich spiele übrigens nicht alle Konzerte, die in der St.-Nicolai-Kirche stattfinden, aber mitorganisieren und für einen reibungslosen Ablauf sorgen muss ich dann trotzdem.

Etwas ruhiger wird es für mich immer nach Pfingsten bis Anfang Oktober.

Wusstest du denn, auf was für einen Weihnachtsstress du dich einlässt, als du dich für diesen Beruf entschieden hast?

Also, dass man an Sonn- und Feiertagen und besonders in der Weihnachtszeit Dienst hat, das war mir natürlich lange klar – ich habe ja mit 11 Jahren zum ersten Mal an Weihnachten Orgel gespielt, mit 14 hatte ich meine erste kleine Stelle, die auch das Orgelspiel an Weihnachten beinhaltete. An Heiligabend sind Organisten ja Mangelware, da gibt es mehr Gottesdienste als Organisten. Es gab da aber andere Facetten des Berufs, die mich ein bisschen kalt erwischt haben – Büroarbeit zum Beispiel ...



Juliane Ilgner ist seit 2014 in Apenrade.

DE STÅR BAG JULEN

Når vi andre læner os tilbage og nyder en dejlig julegudstjeneste, ja, så er der andre der er på arbejde, for at få det hele til at lykkes. Vi har talt med organisten, præsten og kirksangeren.

Juliane Ilgner stammer fra Osnabrück i Tyskland og har siden 2014 været organist i Sct. Nicolai kirken i Aabenraa. Juleaften skal hun spille til fire gudstjenester – to tyske og to danske. „Til jul er organister en mangelvare – der er flere gudstjenester, end der er organister“, siger Juliane. Når hun kommer hjem ved 18.30-tiden er hun godt træt, det er nemlig fysisk hårdt at spille orgel, fortæller den 28-årige organist.

Hun bor i Aabenraa sammen med sin mand, Michael Min Knudsen, der Organist i Kolding. Også han skal arbejde juleaftensdag, så faktisk vil Juliane helst nøjes med noget hurtigt som raclette til julemiddagen. Men Michael vil hellere have and eller flæsketeg...

ZUR PERSON JULIANE ILGNER

- geb. 1988 in Osnabrück
- aufgewachsen im eher dörflichen Isernhagen bei Hannover
- fing mit 11 an, Orgel zu spielen
- hat mehrfach bei „Jugend musiziert“ gewonnen
- wurde 2013 mit dem „Amager Musikfestivals Talentpris“ ausgezeichnet
- 2007-2014 Studium der Kirchenmusik in Lübeck (Bachelor) und Kopenhagen (Master)
- seit Sommer 2014 Organistin in der St.-Nicolai-Kirche in Apenrade
- lebt mit ihrem Verlobten Michael Min Knudsen in Apenrade



Micky Jürgensen schloss 2014 ihre Ausbildung als Kirchensängerin ab.

KARIN RIGGELSEN

Die Kirchensängerin: Micky Jürgensen

Micky Jürgensens Lebenslauf ist für eine Frau ihrer Generation auf dem Land einigermaßen exemplarisch: Nach dem Realschulabschluss ließ sie sich in einem frauentypischen Beruf ausbilden, und als sie sich dann mit einem Landwirt zusammentat, steckte sie all ihre Kräfte und Energie in den gemeinsamen Hof und die stetig wachsende Familie. Erst als alle vier Kinder größer waren, beschloss sie, wieder ihrem großen Interesse, der Musik, nachzugehen. 1998 wurde sie Mitglied der Nordschleswigschen Musikvereinigung, in deren Vorstand sie viele Jahre mitarbeitete, bis sie 2014 zur Hauptvorsitzenden gewählt wurde. 2012 trat sie nicht nur eine Stelle als Kirchensängerin in den Kirchen zu Bau und zu Kollund an, sondern auch die Ausbildung zur Kirchensängerin, die sie 2014 abschloss.

Micky, du hast eine große Familie – vier Kin-

der plus Anhang und acht Enkelkinder. Weihnachten ist doch sicher ein großes Fest bei euch. Aber du stehst – verzeih bitte dieses Vorurteil – nicht den ganzen Tag in der Küche und bereitest alles vor, sondern bist in „deinen“ Kirchen und trägst dazu bei, dass die Gemeinden schöne, feierliche Stunden erleben. Warum?

Als wir in der 9. Klasse Berufsberatung hatten, da war mein Wunsch, Musikerin zu werden. Ich spielte damals bereits Alt-Saxofon, ich hätte für die Erfüllung meines Berufswunsches auch Klavier lernen müssen, aber das war leider nicht möglich. Außerdem war es mein großer Wunsch, Mutter zu werden. Letzteres habe ich mir zuerst erfüllt, Ersteres dann eben erst später im Leben. Alles hat seine Zeit.

Der Heilige Abend ist ein sehr besonderer Tag in der Kirche, alle sind froh und munter, es herrscht

eine wunderbare Atmosphäre, und das genieße ich sehr. Meine Kinder sind ja nun schon groß, die müssen nicht mehr bekocht werden – die kochen jetzt selbst. Ich kann von der Kirchenbank direkt an den Platz am gedeckten Tisch bei den Kindern wechseln und die Enkelkinder um mich haben – das ist ein unendliches Glück.

Wie arbeitsintensiv ist die Weihnachts- und Vorweihnachtszeit für dich?

Die etwas trübelige Vorweihnachtszeit beginnt mit Allerheiligen Anfang November. Im Dezember kommen in der Woche bestimmte Gruppen zu ihren eigenen Gottesdiensten oder Andachten in die Kirche: Schulen, Kindergärten, Tagesmütter und so weiter.

Die Gottesdienste an den Adventssonntagen werden häufig anders gestaltet als üblich, zum Beispiel mit Lesungen und solistischen Einlagen.

An Heiligabend sind dann in Bau vier Gottesdienste und in Kollund zwei. Meine Kollegin und ich teilen das ganz gerecht zwischen uns auf, jede ist bei drei Gottesdiensten anwesend. Eine übernimmt den ersten Gottesdienst in Bau um 12.45 Uhr und fährt dann nach Kollund zu den Gottesdiensten um 14.30 Uhr und 16 Uhr. Die andere macht die drei weiteren Gottesdienste in Bau um 14 Uhr, 15.15 Uhr und 16.30 Uhr.

Ich bin an Heiligabend also gar nicht so furchtbar spät fertig und kann den Rest des Abends ohne Einschränkung genießen.

Am ersten und zweiten Feiertag gibt es in Bau dann jeweils vormittags einen Gottesdienst, in Kollund nur am 25.

Bereust du es ein bisschen, dich auf einen solchen Job eingelassen zu haben, der deinen Einsatz verlangt, wenn quasi alle anderen frei haben?

Überhaupt nicht. Ich wusste ja genau, worauf ich mich einließ. Ich empfinde das nicht im Geringsten als Beeinträchtigung, die Zeit vor und an Weihnachten ist zwar arbeitsintensiv, aber nicht stressig. Ich bin nun seit vier Jahren Kirchengängerin, und es ist noch kein einziges Mal vorgekommen, dass ich an einem Sonntag keine Lust hatte, meinen in der Regel zwei Gottesdienste umfassenden Dienst anzutreten. Ich bin einfach nur glücklich, dass ich mein Hobby zum Beruf machen konnte.

Außerdem kommen dann ja auch wieder ruhigere Zeiten, der Januar ist in der Regel still, da muss ich sogar die beiden freien Wochenenden nehmen, die mir pro Quartal zustehen. Und zu anderen Zeiten

des Kirchenjahres gibt es zusätzlich zu den allsonntäglichen Gottesdiensten wiederum Hochzeiten und Taufen. Das gleicht sich alles gut aus.

Ziehst du für die Gottesdienste an Heiligabend festliche Kleidung an?

Festlich würde ich das nicht nennen. Ich kleide mich dunkel und dezent. Ich stehe ja nicht im Mittelpunkt, sondern unterstütze die Gemeinde lediglich beim Gesang. An Heiligabend würde die Gemeinde in Wirklichkeit sicher auch ohne mich klarkommen, da laufe ich selten Gefahr, mehr oder weniger solo zu singen. Das war anfangs übrigens für mich die größte Herausforderung: nicht mehr eine von vielen Chorsängerinnen zu sein, sondern quasi Solistin, wenn die Gemeinde mal nicht mitsingt. Das war schon fast eine Mutprobe, wie überhaupt die ganze Ausbildung. Aber sie hat sich gelohnt!

Marieke Heimbürger



Micky Jürgensen genießt die besondere Atmosphäre Heiligabend in der Kirche.



Der Heilige Abend ist ein sehr besonderer Tag in der Kirche, alle sind froh und munter, es herrscht eine wunderbare Atmosphäre, und das genieße ich sehr.

MICKY JÜRGENSEN

KIRKESANGER I EN SEN ALDER

Micky Jürgensen fra Bajstrup blev kirkesanger i en sen alder. Musik har altid spillet en rolle i hendes liv og hun har altid gerne villet kombinere sin hobby med et arbejde. Det lykkedes, da hun 2014 blev færdiguddannet som kirkesanger.

Der er seks gudstjenester i Bov og Kollund juleaftensdag, men heldigvis er der to kirkesangere om opgaven, så sent på eftermiddagen kan Micky Jürgensen vende hjem til familien og et veldækket bord. Børnene er nemlig allerede voksne, så de står for julemiddagen.

Det forstyrrer hende overhovedet ikke, at hun skal arbejde juleaftensdag – eller om søndagen. „Det har jeg jo vidst, at jeg gik ind til. Jeg har ikke een gang ikke haft lyst til at møde på arbejde i de fire år jeg har været kirkesanger“, fortæller Micky Jürgensen.

ZUR PERSON MICKY JÜRGENSEN

- geb. 1960 in Tondern, aufgewachsen in Stoltelund
- ging in den deutschen Kindergarten und die deutsche Schule in Tingleff
- machte anschließend eine

- Ausbildung zur Kaltmamsell
- kaufte 1981 zusammen mit Hinrich Jürgensen, den sie 1982 heiratete, einen Hof und war fortan „die Frau auf dem Hof“
- ist Mutter von vier Kindern (geb.

- 1983 – Zwillinge, 1985 und 1990)
- hat acht Enkelkinder von 0 bis neun Jahren
- zog 2003 mit Hinrich nach Gaardeby



Hauke Wattenberg hat es als Stadtpastor mit einem deutschen Gottesdienst am Heiligabend nach eigener Aussage „wirklich gut“.

Der Pastor: Hauke Wattenberg

Wer Hauke Wattenberg nicht von der Kanzel der Sonderburger Marien- oder Christianskirche kennt, der hat ihn vielleicht schon mal auf der Bühne gesehen: Seit 2016 ist er Teil der nordschleswigschen Kabarettgruppe „Heimatmuseum“, vorher hat er sein ganz eigenes Kabarettprogramm zum Besten gegeben. Dabei ging es um seine Eindrücke von den Kulturunterschieden, denen er seit Antritt seiner Stelle in Sonderburg 2010 begegnet war. Wattenberg versteht es also, vor Publikum zu sprechen und zu agieren – mit Humor oder mit gebotenem Ernst. Zu Weihnachten ist seine Predigt selbstverständlich besinnlicherer Natur.

Hauke, die Vorweihnachtszeit ist angebrochen und mit ihr wohl eine relativ geschäftige Zeit für dich. Bist du gestresst?

Nein, gestresst bin ich nicht. Weder im normalen Jahr noch in der Vorweihnachtszeit und schon gar nicht zu Weihnachten. Natürlich ist die Zeit von den Sommerferien bis Weihnachten eine gut gefüllte Zeit. Mit Erntedank, dem Reformationstag,

Volkstrauertag, Totensonntag, den Schulgottesdiensten und den Adventswochen stehen viele besondere Gottesdienste ins Haus. Dazu kommt die ganz normale Arbeit mit den Konfirmanden und den Sitzungen in meinen Kirchenvorständen und Ausschüssen. Aber zu Weihnachten hört das alles auf. Ab Heiligabend ist einfach nur Weihnachten.

Das heißt, dein 24. Dezember ist nicht besonders dicht getaktet?

Überhaupt nicht. Ich bin ja Stadtpastor und nur für einen einzigen Gottesdienst am Heiligen Abend zuständig. Da geht es meinen Kolleginnen und Kollegen auf dem Land doch sehr anders – die müssen teilweise mehrere Gottesdienste in verschiedenen Dorfkirchen halten. Als Stadtpastor habe ich es, was das angeht, wirklich gut.

Bei uns wird am 24. morgens von den Kindern der Baum geschmückt. Der Tag lässt sich ganz sinnig und „normal“ an, wie bei anderen auch. Mittags gibt es Kartoffelsalat mit Würstchen. Um 14 Uhr ist dann der Gottesdienst in der St.-Marien-Kir-

che, aber das empfinde ich überhaupt nicht als Arbeit. Das ist für mich ein wichtiger Teil von Weihnachten, so feiere ich als Christ Weihnachten. Meine Frau Christiane ist da schon etwas mehr eingespannt. Sie ist Organistin an der Kirche zu Havnbjerg und spielt an Heiligabend zwei bis drei Gottesdienste.

Ab 18 Uhr sind wir dann alle zu Hause und lassen es uns unter anderem mit einem leckeren Fondue gut gehen. Diese Tradition stammt noch aus der Husbyer Zeit, wo meine Frau und ich am 24. je vier Gottesdienste zu absolvieren hatten. Fondue ließ sich gut vorbereiten.

Am ersten Feiertag habe ich frei, da besuchen wir wahrscheinlich die Großeltern in Kappeln. Erst am zweiten Feiertag um 10 Uhr steht der nächste deutsche Gottesdienst an.

Das klingt in der Tat recht entspannt. Hattest du dir das so vorgestellt, als du dich für deinen Beruf entschieden hast?

Ja, eigentlich genau so: Dass ich sonntags Gottesdienste abhalte – und fertig. So wie man sich das eben vorstellt: Der Pastor arbeitet eine Stunde in der Woche. Sonntags von zehn bis elf. Inzwischen weiß ich, dass das nicht stimmt. Der Pastor arbeitet nur eine halbe Stunde. Die andere Hälfte der Zeit arbeitet nämlich der Organist. (lacht)

Na ja, mir war schon auch klar, dass Konfirmandenunterricht dazugehört, Hausbesuche, Gesprächskreis und verschiedene Amtshandlungen wie Taufen, Konfirmationen, Trauungen und Bestattungen. Das war so das klassische Bild des Pfarrers, das ich im Kopf hatte.

Dass zum Pastorendasein aber – sozusagen unter der Woche – auch noch andere Aufgaben und Tätigkeiten hinzukommen, das hat mich einigermassen überrascht. In Deutschland war ich kraft meines Amtes auch gleichzeitig der Vorsitzende des Kirchenvorstands und hatte als solcher auch die Verantwortung für den Erhalt der Kirche, für den Haushalt, für den Friedhof, für 20 Mitarbeiter, ich musste regelmäßig alle möglichen Sitzungen leiten usw. Diese Leitungsarbeit machte etwa die Hälfte meiner Arbeitszeit aus. In Dänemark stellt sich das ganz anders dar, da ist das deutlich weniger, weil hier die Gemeinde von den Laien im Kirchenvorstand geleitet und gemanagt wird. – An dieser Stelle übrigens meinen großen Dank an alle, die sich dieser Aufgaben annehmen! – Mein Dasein in Sonderburg entspricht dadurch viel mehr dem Bild, das ich als junger Mensch vom Beruf des Pfarrers hatte. Und das ist sehr schön.



Zu Hause bei den Wattenbergs



Nein, gestresst bin ich nicht. Weder im normalen Jahr noch in der Vorweihnachtszeit und schon gar nicht zu Weihnachten.

HAUKE WATTENBERG

Bist du darum von Husby in Deutschland nach Sonderburg in Dänemark gewechselt?

Nein, ich hatte überhaupt keine Ahnung, wie sich Kirchenleben in Dänemark und in Deutschland unterscheidet. Ich habe mich damals für die Stelle in Sonderburg beworben, weil ich Sonderburg als Segler kannte und die Stadt sehr mag. Außerdem halte ich grundsätzlich einen Wechsel im Berufsleben für sinnvoll, und Mitte 40 war ein gutes Alter dafür. Husby war eine wirklich tolle Dorfgemeinde. Hätte ich innerhalb Deutschlands gewechselt, hätte ich vielleicht die neue Stelle immer mit der alten verglichen. Aber mein Dasein in Sonderburg lässt sich mit dem in Husby überhaupt nicht vergleichen. Ich bin sehr zufrieden damit.

PRÆSTEN HAR IKKE ALT FOR TRAVLT

Præst Hauke Wattenberg fra den tyske menighed i Sønderborg har ikke alt for travlt i juledagene: Bymenigheden har en enkelt gudstjeneste juleaftensdag – ikke som mange af hans kolleger på landet, der skal nå ud til flere kirker.

„Jeg betragter det ikke som arbejde, når der er gudstjeneste juleaftensdag. Det er den måde jeg som troende holder jul“, siger Wattenberg. For ham er juleen ikke særlig stressende, men en god tid – med mange folk i kirken.

ZUR PERSON HAUKE WATTENBERG

Zur Person

- geb. 1965 in Kiel, aufgewachsen in Kappeln
- Zivildienst im St.-Franziskus-Hospital in Flensburg
- 1986 bis 1993 Studium der Theologie in Bielefeld/Bethel, Bochum, Greifswald und Kiel,

wo er 1993 das 1. theologische Examen ablegte

- 1994 Pfarrassistent auf Usedom
- zweijähriges Vikariat in Husum
- 2. theologisches Examen 1997 an der Landeskirche Kiel
- 1998 bis 2010 Pastor in Husby

bei Flensburg

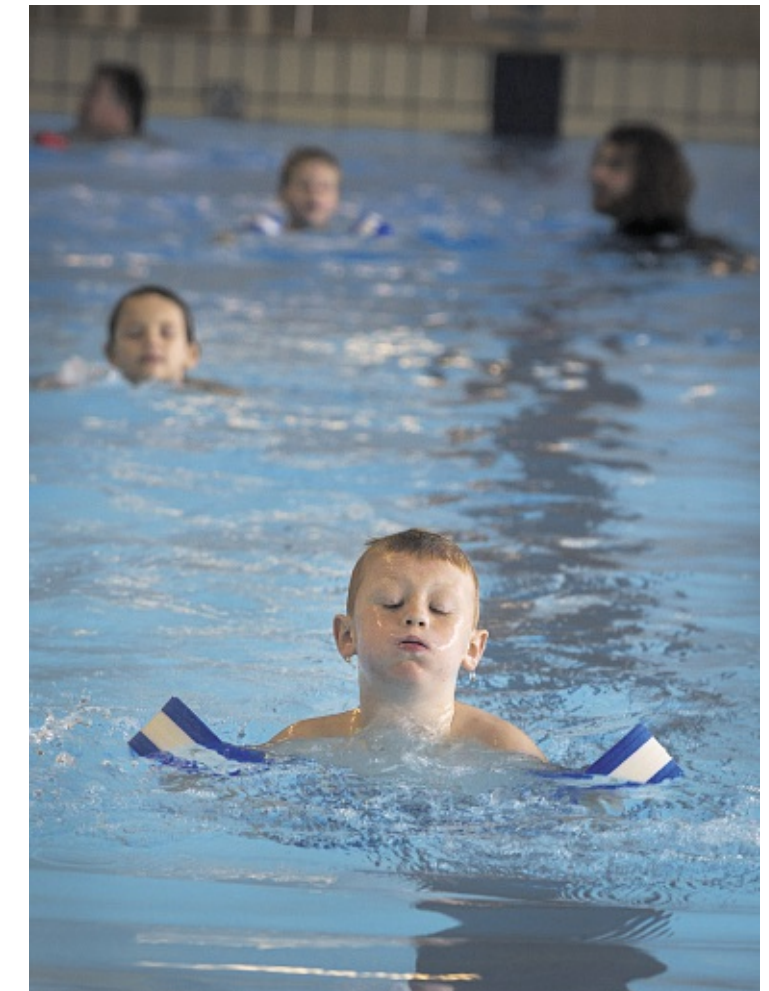
- seit 2010 Pastor in Sonderburg
- wohnt mit seiner Frau Christiane und der gemeinsamen Tochter in Sonderburg, der Sohn studiert in Kiel Informatik

Juleaften byder på fondue til middag. Det er en tradition der stammer tilbage fra familiens tid i Husby i Tyskland, hvor både præsten og hans hustru Christiane, der er organist, havde fire gudstjenester hver. Så var det praktisk med noget nemt at spise juleaften.

platsch!



Die Schulfreizeitordnung in Hadersleben bietet in den Ferien Schwimmkurse für Kinder an. Initiiert wurden sie von Angelika Feigel, die für die vier Kurse finanzielle Unterstützung von Trygfonden erhielt.



FOTOS: KARIN RIGGELSEN



N. THOLANDER

Der Sozialdienst lädt zu einem traditionellen Weihnachtsfest an Heiligabend ins Haus Quickborn ein

Die Frage, ob Mut dazugehört, beantworten Liesel Laudien, Elke Carstensen und Hans Martin Tästensen mit einem Ja. Aber es braucht nur ein wenig Mut, wahrscheinlich ist es mehr das Fassen eines Entschlusses und zwar: „Ich möchte nicht allein sein am Heiligabend, ich möchte Weihnachten mit anderen feiern, auch wenn ich sie nicht kenne.“ Diese Möglichkeit gab es im vergangenen Jahr nach langer Zeit wieder im Haus Quickborn. Rund zehn Personen folgten der Einladung. „Der Bedarf ist da“, sagt Liesel Laudien, und Elke Carstensen und Hans Martin Tästensen nicken zustimmend. Gemeinsam gestalteten sie 2015 den Heiligabend, und gemeinsam werden sie auch in diesem Jahr einen Heiligabend im Haus Quickborn anbieten. Durch das Projekt „Besuchsfreunde“ weiß Liesel Laudien, dass es viele Menschen in Nordschleswig gibt, die gern mehr Kontakt zu anderen Menschen haben möchten, die nicht einsam sein wollen und das auch nicht an Weihnachten. Elke Carstensen sagt: „Wir fragen nicht nach dem Warum. Manchmal bleiben die Menschen lieber allein, obwohl von Verwandten eingeladen. Sie denken, das fünfte

Rad am Wagen zu sein.“ Dann ist das zwanglose Feiern im Haus Quickborn eine Alternative – auch für Menschen, die Heiligabend mal ohne häusliche Vorbereitungen feiern möchten. Liesel Laudien setzt auf eine traditionelle Weihnachtsfeier mit Programm, denn Tradition ist wichtig, sie spendet Geborgenheit und Halt.



Ich habe viele positive Rückmeldungen erhalten und auch Anfragen, ob wir wieder Weihnachten feiern

LIESEL LAUDIEN

Im vergangenen Jahr sah das Programm so aus: Um 14 Uhr kamen die Gäste, ein Ehepaar brachte noch eine befreundete Dame mit, ansonsten kannte man sich vielleicht vom Sehen, mehr nicht. Cornelia Simon, Pastorin in Gravenstein, sorgte mit ihrer Gitarre, Liedern und

der Weihnachtsgeschichte dafür, dass schnell ein gemeinschaftliches Wir entstand. Danach baten die Gastgeber zu Tisch, Hans Martin Tästensen hatte ein traditionelles Weihnachtsmenü zubereitet mit einer Vorsuppe, Entenbraten mit Rotkohl und zum Abschluss Risala-

„ Wir fragen nicht nach dem Warum. Manchmal bleiben die Menschen lieber allein, obwohl von Verwandten eingeladen. Sie denken, das fünfte Rad am Wagen zu sein.

ELKE CARSTENSEN

mand, natürlich mit Mandelgave. Es wurde lange getafelt, die Stimmung war gelöst. Der Abend wurde zur Nacht mit Päckchenspiel, Weihnachtsmärchen und Gesprächen. Schließlich suchten alle ihre Zimmer auf, um sich am nächsten Morgen wieder im Speiseraum einzufinden und ein ausgiebiges Frühstück einzunehmen. „Ich habe viele positive Rückmeldungen erhalten und auch Anfragen, ob wir wieder Weihnachten feiern“, erinnert sich Liesel Laudien. Das machen wir, wir bieten wieder einen Weihnachtsabend im Haus Quickborn an. Und weil es im vergangenen Jahr so harmonisch war, wird das Programm auch nicht stark verändert. Die Vorbereitungen laufen natürlich schon vor dem 23. Dezember an, aber an diesem Tag vor Heiligabend hat-



Niemand soll Weihnachten allein verbringen, meinen Hans Martin Tästensen, Elke Carstensen und Liesel Laudien.

HELGE MÖLLER

ten die Gastgeber den Baum geschmückt und die Tafel festlich dekoriert. Darauf freut sich Liesel Laudien schon sehr, denn das Vorbereiten gehört für sie zu einem gelungenen Fest. „Damit tun wir uns selbst einen Gefallen. Das macht Spaß.“

Helge Möller

Beginn: 24. Dezember 15 Uhr

Anreise: 14 Uhr

Abreise am 25. Dezember: 10-11 Uhr

Anmeldung: bis 25. November

Mitglieder im Sozialdienst: 500 Kr.,

Nichtmitglieder: 650 Kr.,

Kinder bis 12 Jahre: 300 Kr.,

Kinder Nichtmitglieder: 390 Kr.

JUL HOLDER MAN DA SAMMEN MED NOGEN

Kræver det mod? En smule, men det handler mest om at træffe en beslutning og sige til sig selv, at man ikke vil holde jul alene. Og så handler det om at finde ud af, hvor man kan fejre juleaften sammen med andre.

I fjor tog Liesel Laudien, Elke Carstensen og Hans Martin Tästensen initiativ til en fælles juleaften i Haus Quickborn i Kollund. Der kom ti, så behovet er der, vurderer de tre, der gentager fællesjulen i år.

Udover julehygge om eftermiddagen samt en fælles julemiddag, er der mulighed for at overnatte i Haus Quickborn, der er et kursuscenter for det tyske mindretals sociale arbejde.

Liesel Laudien glæder sig til juleaften og til arrangementet: „Vi er jo med til at gøre os selv en tjeneste“, siger hun med et smil.

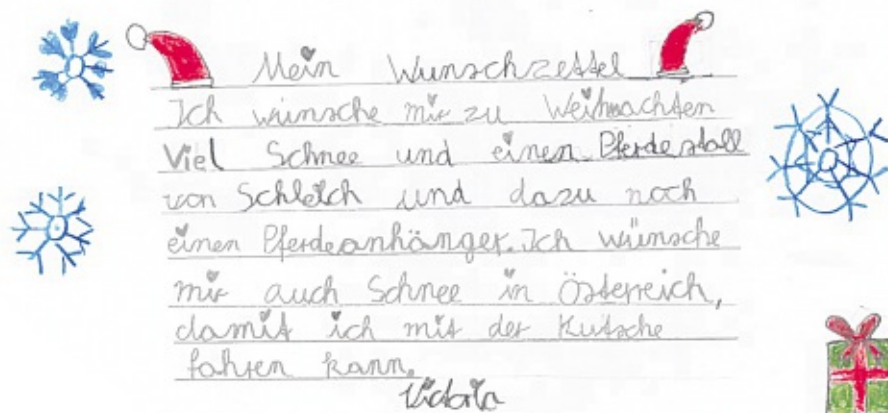


Im Haus Quickborn in Kollund wird Weihnachten gefeiert.

HELGE MÖLLER

Wunschzettel

von Schülern der Deutschen Schule Feldstedt





Ich wünsche mir zu Weihnachten das neue Harry Potter Buch „Harry Potter und das verwunschene Kind“, einen großen Naschteller mit viel Schokolade, und dass es ordentlich schneit, damit ich einen lustigen Schneemann bauen kann.



Zu Weihnachten würde ich mich über das neue Lego Elves mit dem Luftdrachen freuen und auch über das Buch „Der kleine Hobbit“, weil ich liebend gern lese. Ich wünsche dir und mir frohe Weihnachten mit viel Schnee!

Lisa Maria ♡



Ich WÜNSCHE mir zu Weihnachten „Lego Lord of the Rings“, „Lego Jurassic World“, „Lego Star Wars“, und „Assassin's Creed“ für die PS4.

ANDREAS





FOTOS: KARIN RIGGELSEN

Deutscher Tag 2016 in Bildern





Nachgehakt

Wie verbringst du die Adventszeit?

”

Den Weihnachtsbaum kaufe ich so früh wie möglich, gern vor dem 1. Advent. Mit Lichtern versehen, schmückt er dann ein paar Wochen meine Terrasse. Mit noch hoffentlich fest-

sitzenden Nadeln kommt er Heiligabend ins Wohnzimmer. Meine Tochter aus Aarhus übernimmt dann die Regie, sie schmückt den Baum – nicht zu viel, nicht zu bunt, dafür hat sie ein Händchen. Meine vier Kinder sind erwachsen, zwei kommen aus der Schweiz nach Hause, einer feiert in Spanien, wir werden uns Zeit zusammen schenken, keine großen teuren Geschenke. Ich freue

KARIN HANSEN

mich einfach darauf, mit ihnen und „Oma“ den Abend zu verbringen, wir werden zusammen essen, singen und uns besinnen, und wir möchten die wunderbar renovierte Kirche in Lügumkloster besuchen. Das Abendessen wird festlich sein – eine Gans wird es geben, dazu gibt es u. a. „gammeltdags hvidkål“. Zum Dessert Risalamande mit Kirschen, und eine Mandel darf natürlich nicht fehlen. Die Zeit vor Weihnachten ist ja oft hektisch und arbeitsreich, zum Ausgleich und zur Einstimmung auf die Adventszeit gehe ich gern spazieren, im so schön erleuchteten Tondern oder zu Hause in Osterhoist, wenn Schnee fällt und die Welt etwas ruhiger ist.



”

Wenn wir die Uhren umstellen, die Tage immer kürzer

werden, dann beginnt für mich die Vorweihnachtszeit – Zeit, die Weihnachtsdekoration herauszusuchen. Weil ich weiß, dass mein Mann mich stirnrunzelnd fragen wird, ob ich jetzt schon plane,

das Haus weihnachtlich herzurichten, schmücke ich langsam. Am Anfang nur ein Stern, ein bisschen warten, dann noch einer – ein schleichendes Schmücken sozusagen. Als die Kinder noch klein waren, haben wir unendlich viel gebastelt, meine Tochter baute fantastische Sterne. Jetzt, wo die drei erwachsen sind, fehlt das. Dafür habe ich etwas anderes für mich entdeckt: Ich häkle leidenschaftlich gern, langbeinige Vögel, Möwe und Rabe sind bereits fertig. Dabei muss ich mich sehr konzentrieren, ich muss genau zählen. Und so vergesse ich alles andere. Das Feuer im Kamin knistert, Kerzen spenden Licht, das entspannt mich ungemein. Plätzchen habe ich immer mit den Kindern gebacken, heute können sie das ohnehin viel besser, wenn sie uns besuchen, bringen sie auch oft welche mit.



CATARINA BARTLING

”

Bei uns beginnt die Vorweihnachtszeit am 1. Advent, da bin ich konservativ. Ich kaufe vorher

keine Lebkuchen oder Domino-Steine. Ich finde, diese Dinge verlieren ihren Wert, wenn wir sie Wochen vorher kaufen können.

Aber zu Beginn der Adventszeit schmücken meine Tochter Sofie und ich das Haus und machen es uns danach auf dem Sofa bequem mit dem Buch „Wo der Weihnachtsmann wohnt“. Auch wenn meine Tochter schon älter ist, in diesem wunderbaren Bilderbuch von Mauri Kunnas zu blättern, gehört für uns in die Vorweihnachtszeit, damit stimmen wir uns ein. Gemeinsam bauen wir die Grünhainichener Engel auf, meine Tochter sammelt diese Figuren. Es ist mittlerweile ein ganzes Orchester, die Engel musizieren. Und erst dann erleuchtet der Herrenhuter Stern, und meine Tochter und ich starten die Plätzchenbäckerei – in diesem Jahr sogar mit Goldglitter, auf den sind wir im Sommer in Großbritannien gestoßen. Am Heiligabend gibt es dann Fondue und am 1. Weihnachtstag Wild, zum Nachtisch Risalamande mit Mandel und Mandelgave.



CLAUDIA KNAUER

”

Auch wenn es in der Vorweihnachtszeit oft hektisch zugeht, ich nehme mir Zeit, zehn Minuten täglich, in der ich mich auf den Heiligabend vorbereite – Advent bedeutet ja Ankunft – die Ankunft von Jesus Christus. Das ist eine hoffnungsvolle und frohe Zeit für mich, die mir sagt, dass wir keine Angst haben müssen. Ich zünde eine Kerze an und lese eine Geschichte in der Bibel. Ich möchte die vier Wochen vor Weihnachten schlicht halten, ein Adventskranz und Lebkuchen gehören aber auch dazu. In der Kirche zu Lügumkloster höre ich die Neun Lesungen der deutschen und dänischen Kirchengemeinde, es sind Texte von der Schöpfung bis zu Christi Geburt. Und am 5. Dezember halte ich einen Vortrag im Refugium über Weihnachtsbräuche im Grenzland, den ich gerade vorbereite. Früher, als ich noch in der Deutschen Schule Lügumkloster tätig war, habe ich mit den Kindern in der Adventszeit viel gebastelt, und zu Hause habe ich mit meinen Kindern Lebkuchenhäuser gebaut.



ELLEN BLUME

Die deutschen Schulen in Rapstedt und Osterhoist haben ein fantastisches Zirkusprojekt präsentiert

Am 24. Oktober um 14.30 Uhr rückte der Zirkus Zappzarap aus Leverkusen mit Martin und Ivo in Osterhoist an. Die Manege wurde in der Turnhalle aufgebaut. Hierbei halfen die Lehrkräfte beider Schulen tatkräftig mit. Nach 2 Std. Aufbau bekamen die Lehrer von den beiden Zirkusleuten eine Einführung in verschiedene Workshops, wie u. a. Akrobatik, Trapez, Fakir, Gymnastik, Feuerschlucker, Clowns und vieles mehr.

Freiwilligkeit stand oben an

Am darauffolgenden Morgen wurden die Schüler und Schülerinnen dann mit einer kleinen Zirkusvorstellung ihrer Lehrerinnen und Lehrer überrascht, die sie mit großen Augen verfolgten. Martins Frage: „Wollt ihr das auch???“ wurde mit einem lauten „JA!!!“ beantwortet. Die verschiedenen Workshops wurden dann den Kindern präsentiert, und jeder Einzelne konnte sich dann individuell für die Trainingseinheiten entscheiden, die ihr oder ihm am meisten zusagten. Das Prinzip der Freiwilligkeit stand an oberster Stelle, und somit wurde der Motivationsdrang der Schüler durchgehend gefördert und aufrechterhalten.

Drei Tage lang wurde dann intensiv in den verschiedenen Gruppen trainiert und geprobt, um für die große Gala-Vorstellung am Donnerstag bereit zu sein.

Sowohl Ivo als auch Martin vom Zirkus Zappzarap haben einen pädagogischen Hintergrund und verstanden es auf frische und herzliche Art und Weise, mit den Kindern umzugehen. Alle Schüler von der Vorschule bis zur 7. Klasse waren dabei und hatten unglaublich viel Spaß, spürten aber auch, wie anstrengend ein Zirkusleben sein muss.

Unbekannte Talente entdeckt

Unterstützt von ihren Lehrern haben die Kinder gelernt, dass sie vieles können, von dem sie vorher nicht wussten, dass dieses Talent in ihnen schlummert. Diese Erfahrungen stärken das Selbstwertgefühl. Die Kinder werden mutiger und sehr stolz beim Erzielen der Erfolge. Dieses geht Hand in Hand mit dem Konzept der beiden Schulen zur positiven Psychologie und dem Training der Stärken.



Einen Publikumsandrang gab es dann am Donnerstag, als es hieß: „Manege frei!“ zur Gala-Vorstellung. Eltern, Großeltern und Freunde der Schulen waren hellauf begeistert von den fantastischen Leistungen der Kinder, und ein tosender Applaus

belohnte diese. Im Anschluss gab es noch einen gemeinsamen Imbiss in gemütlicher Runde, bevor dann die Manege auch wieder abgebaut werden musste. Es war ein fantastisches Projekt, das uns noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Impressionen aus den deutschen Schulen



Am letzten Schultag vor Weihnachten gehen die Kinder der Deutschen Schule Lügumkloster traditionell zum Gottesdienst in die Kirche.



Laternelaufen an der Deutschen Privatschule Apenrade in voller Sicherheitsmontur.



Immer spannend, was der Ofen der Deutschen Privatschule Apenrade hergibt. Hier die vier stolzen Töpfer mit ihren Werken.



Sandro aus Apenrade hat schon zu seinem Leben Stellung bezogen...

Selbstbestimmt

Marie (2. Klasse) stürmt ins Schulleiterbüro:
 „Ich möchte mich beschweren!“
 „So? Was ist passiert?“
 „Der Lehrer hat gesagt, ich soll zu Hause ein Gedicht auswendig lernen! Das tue ich nicht!“
 „Hm, aber der Lehrer bestimmt doch, was Hausaufgabe ist!“
 „Nein, über mein Leben bestimme ich immer noch selber!“



Laterne, Laterne, Sonne, Mond und komische Figuren. Die Schüler der Deutschen Schule Feldstedt waren Laternelaufen mit dem Waldkindergarten.

Harry Potter kommt zur DSR

Wir arbeiten in der 5. Klasse an der DSR zurzeit mit dem Thema „Fantasy“ und lesen deshalb in Dänisch das Buch „Harry Potter og de vises sten“. In den nächsten Wochen werden wir in der Klasse 5 uns in der Welt von Zauberei und Harry Potter bewegen, wo wir gemeinsam mit dem Buch und dem Genre arbeiten. Zuletzt werden wir eine Buchanalyse machen und den Film sehen, um danach den Unterschied zwischen Film und Buch zu besprechen.

Die Kinder werden in dieser Periode, wie Harry, als kleine Hexen und Zauberer auf Hogwarts gehen – so weit möglich!

Sie sind in „Häuser“/Kollegiums aufgeteilt, und in diesen Gruppen werden sie bis Dezember arbeiten. Sie werden wie in der Welt von Harry Potter für ihr „Haus“/Kollegium Punkte verdienen – und sicherlich auch ein paar verlieren. Am Ende werden wir sehen, welches „Haus“/Kollegium die meisten Punkte erarbeitet hat und damit den „Hauspokal“ gewinnt.

Nebenbei basteln wir einen Zauberstab, damit wir einander verhexen können, werden dieselben Fächer wie Harry haben (Zaubertränke, Verwandlung, Verteidigung gegen die dunklen Künste, Zauberkunst), mit Gänsefeder und Tinte schreiben lernen, und wir werden selbstverständlich auch Quiddich spielen – nur ohne fliegende Besen!



Der Herbst ist immer wieder die Zeit, um zu basteln – wie hier in Feldstedt.



Die Deutsche Schule Feldstedt feierte mit ihren Schülerinnen und Schülern das Erntedankfest in der Kirche.

Aus den Verbänden



Mit sicherer Hand fräst Bootswart Uwe Petersen mit Spezialwerkzeug einen Schaden am Rumpf auf.

FOTOS: PAUL SEHSTEDT

Am Ende der Welt: Sauberes Werkzeug – saubere Arbeit

Der Erhalt von Booten ist mühsam und erfordert Geduld – „Germania“-Mitglieder nutzen die Winterauszeit zur Wartung ihrer Kostbarkeiten

ROERE UDNYTTER PAUSEN TIL AT ARBEJDE

Det kan godt være, at roerne ikke rigtig er på vandet i denne tid, men det er ikke ensbetydende med, at de ikke har travlt rundt omkring i roklubberne.

Vinterpauser udnyttes til at gøre al materiel klar til den næste sæson – således også hos den tyske roklub Germania i Sønderborg. Udover at reparere småskrammer og opståede skader, bliver een af klubbens træbåde hvert år gennemrenoveret. Det kræver op mod 100 timers håndværksarbejde af medlemmerne. Men det kan godt betale sig i den lange ende, for en sådan træbåd løber op i nærheden af 175.000 kroner eller mere.

Det tyske mindretal har i alt seks roklubber i Højer, Haderslev, Aabenraa, Sønderborg, Gråsten og på Nordals. De er organiseret i Nordschleswiger Ruder-Verband (NRV).

„Nein, Nein“, schmunzelt „Germania“-Bootswart Uwe Petersen und blickt durch seine dünngefasste Brille. „Wir brauchen weder Pech noch Werk, um einen Schaden zu reparieren.“ Und setzt seinen Spezialschneider wieder an der Schadstelle an, die er gerade ausbessert. Dort fräst er einen Riss auf, der anschließend mit einem dünnen Holzeinsatz verleimt wird, damit der Schaden nicht weiterlaufen kann.

Boote sind wartungsintensiv und verlangen den „Germania“-Mitgliedern, die sich auch um die Instandhaltung der Wassergefährte kümmern, viel handwerkliches Geschick ab. Nach dem Abrufen im Oktober und bis zum Anrudern im März kommt die Zeit, wo die Arbeiten an den schwimmenden Kostbarkeiten durchgeführt werden.

„Ein Holzboot hat mehr Seele als ein Kunststoffboot“, meint Petersen und streicht mit der Hand über den Mahagonierumpf. „Ein neuer Vierer kosten um die 175.000 Kronen/24.000 Euro und wird eigentlich nur von Grejsdalens Inriggerværft bei Vejle gebaut. Dieser Bootstyp

ist eine dänische Spezialität.“

„Schäden wie dieser entstehen meistens auf den Wanderfahrten, wenn die Boote an einen Strand gezogen werden“, erläutert der 62-Jährige. Und wenn die Boote sorgfältig gepflegt werden, halten sie auch Jahrzehnte.

„Jedes Jahr wird ein Boot von Grund auf überholt, und das verschlingt rund 100 Arbeits-



Mit einer Spezialsäge wird eine Mahagonileiste durchtrennt. Sie soll in den aufgefrästen Riss am Rumpf des Bootes eingelassen werden.



Im Winter können die Ruderer nicht lange ruhen: Boote, Stege und Außenanlagen müssen für die nächste Saison fit gemacht werden.

stunden“, berichtet der Bootswart.

„Aber nicht nur die Boote, auch das ganze Zubehör muss nachgesehen und gepflegt werden“, ergänzt Germania-Vorsitzender Günther Andersen und deutet auf die Riemen sowie Skulls, die hinter dem Bootswart auf einem Gerüst liegen. Und vor dem Bootshaus mit der besten Lage aller dem NRV angeschlossenen Vereine sind Hans Dehn und Jesper Lund dabei, den Steg neu zu bel planken.

Auch NRV-Trainer Marc-Oliver Klages ist ans Ende der Welt gekommen. So lautet die Adresse entlang des Alsensund, wo auch andere Vereine ihre Klubhäuser haben: Verdens Ende. Weil er auch Germania-Mitglied ist, beteiligt er sich am Workshop. Das rote Trainerboot soll auch für die Winterruhe vorbereitet werden.

„Ja, ja“, lacht der Trainer, „wer sauberes Werkzeug hat, kann auch sauber arbeiten. Das heißt in unserem Fall, dass wohlgepflegte Boote den Ruderern zu guten Ergebnissen verhelfen!“

Während der Bootswart seine Seele und Hände den Holzbooten verpfändet hat, werden die Kunststoffboote – „Bitte nicht Plastikboote!“ – von zarter Frauenhand behandelt.

„Unsere Rennboote sind aus Kunststoff“, sagt Susanne Klages und zeigt auf die farbigen Rümpfe in der Bootshalle. „Mein Interesse für das Reparaturhandwerk wurde dadurch geweckt, dass ich Löcher selbst flicken wollte, und so habe ich das gelernt.“

Die Kunststoffboote sind bei der BBG Bootsbau Berlin – heute Bootsmanufactur Berlin – ge-

baut worden. Die Flotte ist unter 20 Jahre alt und in der Anschaffung etwas preiswerter als die Kollegen aus Holzbau.

„Rudern ist nur ein Teil unseres Vereinslebens“, stellt Günther Andersen fest. „Die Instandhaltung ist ein wichtiger und nötiger Bestandteil, um überhaupt problemfrei im Sommer rudern zu können. Die Mitglieder packen da auch kräftig zu.“

Paul Sehstedt

„Jedes Jahr wird ein Boot von Grund auf überholt, und das verschlingt rund 100 Arbeitsstunden

BOOTSWART UWE PETERSEN



Alles an seinem Platz im Werkzeugraum

Momente

In den deutschen Kindergärten



37 Großeltern kamen zum Großelterntag in den deutschen Kindergarten in Rothenkrug.



Der Kindergarten aus Jeising war mit den ältesten Kindern auf Weihnachtstour in Tondern.



Krippenkinder, die im Kindergarten in Wilsbek an den „Tablets“ arbeiten: oben Dian Hodzic, und unten...



Im deutschen Kindergarten in Rapstedt gibt es gleich drei Friseure für einen Jungen – das macht Spaß.



...ist Laurine Wickenhauser beschäftigt – und geht dabei äußerst konzentriert zur Sache.



Im „Schmetterlingsclub“ im Kindergarten Jürgensgard festigen Lucas, Gorm, Mads und Åke den Zusammenhalt ihrer Gruppe.



Im Dezember bietet der Kindergarten in Jeising Weihnachts-Werkstätten an. Von Disco über Weihnachtsgestecke bis zum Vorlesekinos ist für jedes Kind etwas dabei.



Die Kleinen aus dem Kindergarten Lügumkloster waren zu Besuch im Kindergarten in Jeising.



Montags fährt der Kindergarten Jürgensgard aus Apenrade immer mit dem Bus. Dieses Mal waren die Kinder im Wildpark in Hadersleben bei Frost und ein bisschen Schnee.



In Loit Schauby gab es jede Menge spannende Experimente zum Anfassen.



Teambuilding für die Mädchen und Jungen in den deutschen Kindergärten in der Kommune Tondern

Kulturtipp



Der Chor der Nordschleswigschen Musikvereinigung schließt das Jahr mit der Adventsvesper ab.

FOTOS: ARCHIV KARIN RIGGELSEN

Feierliche Einstimmung auf Weihnachten

Mit vereinten Kräften singen, sich besinnen und dankbar sein

ADVENTSVESPERN

Die Adventsvesper fand seit 2001 an folgenden Orten statt:

2016 Loit
2015 Lügumkloster
2014 Broacker
2013 Klipleff
2012 Wilstrup
2011 Sonderburg (St. Marien)
2010 Tondern
2009 Gravenstein
2008 Süderwilstrup
2007 Klipleff
2006 Emmerleff
2005 Broacker
2004 Hoyer
2003 Klipleff
2002 Loit
2001 Gravenstein

Alle Jahre wieder am 3. Advent kommen Mitglieder der deutschen Minderheit aus ganz Nordschleswig in jeweils einer anderen Kirche im Landesteil zusammen, um sich gemeinsam auf Weihnachten einzustimmen.

Diese schöne Tradition wurde Anfang der 2000er von Doris Jebesen, der Schirmherrin des Jugendmusikfonds Nordschleswig, und Peter van der Osten, dem damaligen Leiter der Nordschleswigschen Musikvereinigung, ins Leben gerufen. Doris Jebesen hatte vor vielen Jahren einmal einer weihnachtlichen musikalischen Veranstaltung im Hamburger Michel beige-wohnt, in deren Rahmen der 1994 verstorbene Schauspieler Heinz Rühmann eine weihnachtliche Geschichte las. Doris Jebesen war so beeindruckt von dieser Veranstaltung und dem Konzept, schöne Adventsmusik mit einer Lesung

durch eine bekannte Persönlichkeit zu kombinieren, dass sie dem Hamburger Beispiel folgte und sich von ihm für die nordschleswigsche Adventsvesper inspirieren ließ.

Eine Tradition wird geboren

Und so fand im Jahre 2001 in Gravenstein die allererste Adventsvesper statt – eine vorweihnachtliche musikalische Veranstaltung, die von der Nordschleswigschen Musikvereinigung, dem Jugendmusikfonds Nordschleswig und der Nordschleswigschen Gemeinde getragen wird.

Die Vesper findet jedes Jahr in einer anderen Kirche in Nordschleswig statt – mal in West, mal in Ost, mal in Nord, mal in Süd –, aber das Konzept bleibt stets das gleiche: Der Oratorien- oder der Kammerchor der Nordschleswigschen Musikvereinigung sorgt für den größten Teil des Musikprogramms, stets unterstützt durch

jeweils einen anderen Organisten. Aber auch die Gemeinde bringt sich ein und singt bekannte Lieder. Und Schülerinnen und Schüler des Talentförderprogramms des Jugendmusikfonds bekommen die Gelegenheit, ihr Können vorzuführen. Die Lesung eines biblischen Textes durch den jeweiligen Pastor bzw. die Pastorin wird ergänzt durch die Lesung eines längeren weltlichen Textes durch eine gesellschaftliche Größe. So haben z. B. bereits Schauspieler Peter Striebeck, die NDR-Journalistin Katja Weise und der Schauspieler und Theaterintendant Michael Grosse mit von ihnen selbst ausgewählten Texten zum gelungenen Gesamtprogramm beigetragen.

„Mir hat es immer sehr große Freude bereitet, die einzelnen Komponenten für die Adventsvesper zusammenzustellen“, erzählt Doris Jebesen, „die Kirche auszusuchen, eine Musikauswahl zu treffen und jemanden für die weltliche Lesung zu gewinnen.“

Dank an die Sponsoren

Der Grundgedanke mit der Adventsvesper war übrigens, sich auf diese Weise bei den vielen langjährigen Spendern zu bedanken, die die Arbeit des Jugendmusikfonds Nordschleswig, dessen Schirmherrin Doris Jebesen ist, unterstützen bzw. überhaupt erst ermöglichen. Aus diesem

Grund sind die musikalischen Einlagen von Schülern und Schülerinnen der sogenannten „Talentspur“ (gezielte außerschulische Förderung junger Musiktalente, die in den Räumen des deutschen Gymnasiums stattfindet) jedes Jahr ein fester Bestandteil des Programms.

Mit der Adventsvesper wurde aber auch eine schöne Tradition geschaffen, Mitglieder der Minderheit aus allen Ecken Nordschleswigs gemeinsam auf Weihnachten einzustimmen – bevor dann an den Weihnachtstagen selbst alle in ihren jeweiligen Heimatgemeinden die Gottesdienste besuchen.

Marieke Heimbürger

”

Die Adventsvesper ist auch für die NMV etwas ganz Besonderes, weil sie den Abschluss des Chorjahres markiert. Nach der Vesper finden keine Chorprobenabende mehr statt, wir haben „Ferien“ und stimmen uns auf Weihnachten und die Auszeit von zwei, drei Wochen ein.

MICKY JÜRGENSEN

”

Durch die jeweilige Kirche, ihre Größe und räumlichen Gegebenheiten ist die Adventsvesper jedes Mal anders und jedes Mal auf ihre Art etwas Besonderes. In der Kirche zu Loit zum Beispiel muss sich der große Chor aus Platzgründen in mehreren kleinen Gruppen aufstellen. Aber Susanne Heigold weiß diese Herausforderung kreativ zu nutzen.

MICKY JÜRGENSEN

Vorsitzende der Nordschleswigschen Musikvereinigung



Stimmungsvolle Adventsvesper

MUSIK HÖRER JULEN TIL

Det hører til en af de nyere traditioner i det tyske mindretal, at der holdes en musikalsk afslutning på året. På skift holdes denne koncert og oplæsning af en julehistorie sted i forskellige sønderjyske kirker.

Det var Doris Jebesen, Løjtland, der i 1994 fik ideen, efter at have overværet et tilsvarende arrangement i Hamborg. Syv år senere fandt den første „Adventsvesper“ sted i Gråsten og siden har det været en årlig tilbagevendende begivenhed.

Blandt andet deltager det tyske mindretals kor fra Nordschleswigske Musikvereinigung og desuden medvirker som altid unge musikere fra mindretallets talentudviklingsprogram „Jugendmusikfonds“.

ADVENTSVESPER 2016

Sonntag, 11. Dezember,
ab 17 Uhr in der Kirche zu Loit,
Løjt Nørregade 14, 6200 Aabenraa

Der Chor der NMV singt Stücke von:
Buxtehude, Händel, Tscholl und Vodnansky

Gesangssolistin: Runa Bendixen

Biblische Lesung: Pastor Martin Witte

Orgel: Ole Plovgaard Jensen

Weltliche Lesung:

Volker Lindemann (Oberstudienrat i. R.) liest eine Weihnachtsgeschichte von Karl Heinrich Wagner

Die **Kollekte** bekommt der Jugendmusikfonds Nordschleswig für die Förderung junger Talente.

Termine

25. NOVEMBER

13-15 Uhr: Deutscher Kindergarten Loit Schauby: **Weihnachtswerkstatt mit den Großeltern** (wenn keine Großeltern, dann gerne Tante oder Onkel)

Deutscher Kindergarten Margrethenweg:
Adventsnachmittag

14.30 Uhr: Waldkindergarten, Feldstedt: **Adventsbasteln**

19 Uhr: Förde-Schule, Riesen-Lotto-Spiel: **DRG und Förde-Schule laden ein zum Lotto-Spiel in der Kaminhalle der Förde-Schule.** Der Überschuss kommt den Kindern und Jugendlichen zugute.

25.-26. NOVEMBER

Knivsberg: **Aufführung „TheaterDrang“**

28. NOVEMBER

17-18 Uhr: Deutsche Schule Rothenkrug: **Rothenkruger Powerkids, Agility f. Kinder**

1. DEZEMBER

Ab 8.30 Uhr: Deutscher Kindergarten Loit Schauby: **Der Fotograf kommt**

2. DEZEMBER

14 Uhr: Deutscher Kindergarten Lügumkloster: **Adventsfeier**

Ab 16 Uhr: Deutscher Kindergarten Rapstedt: **Weihnachtstube in der Kirche und im Kindergarten**
16-18 Uhr: Deutscher Kindergarten Ringreiterweg: **Weihnachtsfeier**

3. DEZEMBER

Bildungsstätte Knivsberg: **Sorbisches Jahr – Grenzlandjulefrokost mit Frie-**



Aufführung „TheaterDrang“ am 25.-26. November auf dem Knivsberg

sen, Südschleswigern, Nordschleswigern und Sorben.

Akteure: BDN und Deutscher Jugendverband für Nord-schleswig und junge SPitzen

7.-16. DEZEMBER

Deutsche Schule Hadersleben: **Weihnachtsprojekt**

7. DEZEMBER

15 Uhr: Deutsche Schule Buhrkall: **Advents- und Weihnachtsfeier**

9. DEZEMBER

14 Uhr: Deutscher Kindergarten Tondern: **Weihnachtsgottesdienst**

14.30 Uhr: Deutscher Kindergarten Pattburg: **Weihnachtsfeier**

16-18 Uhr: Deutscher Kindergarten Arnkilgade: **Weihnachtsfeier**

10. DEZEMBER

14 Uhr: Deutscher Kindergarten Wilsbek: **Weihnachtsfeier**

11. DEZEMBER

15 Uhr: Deutsche Schule Osterhoist: **Weihnachtsfeier**

12.-19. DEZEMBER

Deutsche Schule Tingleff: **Weihnachtsprojektwoche** (Klassen 0-7)

14. DEZEMBER

Deutsche Schule und Deutscher Kindergarten Osterhoist: **Weihnachtsgottesdienst**

16. DEZEMBER

Deutsche Schule Hadersleben: **Weihnachtsmarkt**

14 Uhr: Deutscher Kindergarten Pattburg: **„Julefrokost“ für Kinder**

14 Uhr: Deutscher Kindergarten Loit Schauby: **„Julefro-**

kost“ mit den Kindern, und vielleicht kommt der Weihnachtsmann zu Besuch

18 Uhr: Deutsche Schule Pattburg: **Aufführung des Weihnachtsmusicals für die Familien der Schule**

17. DEZEMBER

14 Uhr: Deutsche Schule Rothenkrug: **Schulweihnachtsfeier**

18. DEZEMBER

15 Uhr: Deutsche Schule Rapstedt: **Weihnachtsfeier**

19. DEZEMBER

17 Uhr: Deutsche Schule Lügumkloster: **Weihnachtsfeier**

20. DEZEMBER

Deutsche Schule Hadersleben: **Schülerlotto und Weihnachtsgottesdienst**

18 Uhr: Deutsche Schule Tingleff: **Weihnachtsfeier**

21. DEZEMBER

Deutscher Kindergarten Margrethenweg: **Besuch vom Weihnachtsmann**

Was läuft auf dem Knivsberg

25.-26. November: „Theaterdrang“-Aufführung
10. Dezember: Großelterntag
16.-17. Dezember Weihnachts-LANparty

Anmeldungen an: knivsberg@bdn.dk

HOMMAGE AN DIE PAPIERZEITUNG:

Kunst- und Spendenaktion

Ziel: Kindern eine Freizeit ermöglichen

Kein Kind ohne Sommerferien – lautet das Ziel einer neuen Spendenaktion in Nordschleswig. Eigens dafür wurde eine Kasse eingerichtet, in die alle Einnahmen fließen sollen: Ein rotes Sparschwein mit Kulleraugen wacht symbolisch über die Zuwendungen.

Viele Lehrer, die Teil der Arbeitsgruppe Kunst des Kulturausschusses sind, haben bestätigt, sie hören häufig von Kindern, die in den Ferien zu Hause blieben, weil den Familien das nötige Geld fehlt, etwas mit ihnen zu unternehmen.

„Es gibt bereits jetzt Unterstützungsmöglichkeiten durch Sozialdienst und Kirche, falls ein Kind mal aus finanziellen Gründen nicht an einer Freizeit teilnehmen kann – man kriegt das immer irgendwie hin“, so Jana Surkus, Jugendkunstkonsulentin beim Bund Deutscher Nordschleswiger (BDN). Durch die rote Kasse soll das in Zukunft aber noch unkomplizierter ablaufen.

Für den guten Zweck

„Mit der roten Kasse soll den Schülern und Schülerinnen der deutschen Schulen, ermöglicht werden, an Freizeiten des Knivsbergs, des Römlagers und im Haus Quickborn teilzunehmen“, fasst Jana Surkus das Ziel der gemeinnützigen und gleichzeitig originellen Spendenaktion zusammen.

Es müssen keine Nachweise geliefert oder Anträge gestellt werden. Das Ganze soll hauptsächlich über die Lehrer und Familienberater laufen, die sehen, wenn ein Schüler oder eine Schülerin dafür infrage kommt. Bei Bedarf dürfen sie dann auf die rote Kasse zurückgreifen und den Jugendlichen so eine Auszeit in einer der drei an der Aktion teilnehmenden Freizeiteinrichtungen ermöglichen.

Das Konto verwaltet die Kirche, berichtet Jana Surkus. Offiziell verkündet und vorgestellt hat Nordschleswiger-Chefredakteur Gwyn Nissen die Spendenaktion beim Deutschen Tag in Tingleff.

Jana Surkus hat bereits im Vorfeld fleißig E-Mails geschrieben und die Werbetrommel für die Aktion gerührt. Dabei ist sie auf sehr viel Zuspruch gestoßen. „Der Bedarf ist auf jeden Fall da. Von zwei Schulleitern habe ich bereits die Rückmeldung bekommen, dass sie die Aktion super finden – ihnen sind auch sofort Schüler eingefallen, denen das sehr helfen würde“, freut sich Jana.

Der Fotowettbewerb

Gespendet werden kann in die rote Kasse jederzeit – entweder per Überweisung oder direkt in das rote Sparschwein. Das war den Initiatoren der



Spendenaktion aber nicht genug. Während ihres Umzuges kam Jana Surkus, die vor einiger Zeit auf die E-Paper-Ausgabe des Nordschleswigers umgestiegen ist, eine spannende Idee für einen Fotowettbewerb.

Heutzutage geht der Trend immer mehr dahin, Zeitung und Nachrichten digital zu lesen. Während ihres Umzuges hat Jana festgestellt, dass ihr die Zeitung zum Einwickeln ihres Geschirrs fehlte. „Meine Mitstreicher und ich fingen an alles aufzuzählen, wofür man die gute alte Zeitung benutzen kann“, lacht Jana Surkus.

Beim gemeinsamen Brainstorming kam so einiges – Praktisches aber auch Kurioses – zusammen: von Hut basteln, über Schuhe trocknen bis hin zu BH ausstopfen und Fenster putzen.

Der Fotowettbewerb „Eine Hommage an die Papierzeitung“ war geboren. Es geht dabei darum, sich zu fragen, wofür man die Zeitung – außer zum Lesen – verwenden kann. „Die Herausforderung liegt darin, die Verwendung dann auch noch in einem schönen Foto einzufangen“, so Jana.

Jeder darf an dem Wettbewerb teilnehmen, egal ob als Einzelperson oder Schulklasse. Eingesendet werden sollen die Fotografien bis zum 20. Dezember 2016 per Mail an surkus@bdn.dk.

Bewertet werden die Fotos im Hinblick auf Originalität der Idee zur Verwendung von Zeitungspapier sowie der Qualität und Ästhetik. Ausgestellt und verkauft werden die ausgewählten Bilder im Januar bei der Sankelmark-Ausstellung im Rahmen der Sankelmarkttagung. Der Erlös fließt vollständig in die rote Kasse.

Der BDN und Der Nordschleswiger tragen die Kosten für Druck und Rahmung der Fotografien.

Jana Surkus freut sich sehr darüber, dass so viele für die Aktion zusammenhalten: Bildungsstätte Knivsberg, Nordschleswigsche Gemeinde, Sozialdienst, Der Nordschleswiger, BDN, Deutscher Schul- und Sprachverein.

Anastasia Sawall

HVAD KAN MAN BRUGE AVISEN TIL

Selvfølgelig skal papiravisen først læses, men derefter er der ingen grund til at smide den ud. Anvendelsesmulighederne for brugte aviser er mange – og man kan ikke kun pakke fisk i en gammel avis.

Har du en god idé til, hvad man ellers kan bruge avisen til? Brug din fantasi og deltag i mindretallets kunst- og støtteprojekt „Hommage an die Papierzeitung“. Tag et foto af dit forslag og send det inden 20. december til: surkus@bdn.dk

Måske bliver dit foto udstillet, når det tyske mindretal holder sit årsmøde i Sankelmark ved Flensborg til januar. De udstillede fotos sælges til velgørenhed: Overskuddet går til børn, hvis familier ikke har råd til at tage på sommerferie. „Alle børn har ret til en sommerferie“, siger Jana Surkus, der er initiativtager til projektet og kunstkonsulent i det tyske mindretal i Sønderjylland.

Blumenstrauß des Monats



Walter Rohwedder wurde bei einem Besuch im Medienhaus in Apenrade mit dem Blumenstrauß des Monats überrascht. ANDRÉ MACKUS

SAG ES MIT BLUMEN

Die Arbeit in der deutschen Minderheit in Nordschleswig wird von vielen ehrenamtlichen Helfern getragen. In der monatlich erscheinenden Beilage des Bundes Deutscher Nordschleswiger wollen wir jeweils einem dieser vielen freiwilligen Helfer für den Einsatz danken – und zwar mit einem blau-gelben Blumenstrauß.

Wer hat einen besonderen Einsatz geleistet? Wer kommt jedes Mal, wenn gerufen wird? Wer sorgt dafür, dass die Minderheit vor Ort „läuft“?

Vorschläge mit einer kurzen Begründung an:

gn@nordschleswiger.dk
oder Der Nordschleswiger,
Skibbroen 4-6, 6200 Aabenraa
oder SMS an 20604564

Alles im Griff und doch überrascht

Er ist immer zur Stelle, wenn es Aufgaben oder Probleme gibt, er bereitet jede Veranstaltung vor, hat Termine und Pläne fest im Griff..., doch als Walter Rohwedder vor wenigen Tagen mit seiner BDN-Gruppe im Medienhaus zu Besuch war, hatte er nicht mehr alle Details im Griff. Marion Petersen, Kulturausschussvorsitzende des BDN überraschte den Rentner mit dem Blumenstrauß des Monats und dankte Rohwedder für dessen Einsatz für die deutsche Minderheit.

Von Kindesbeinen an habe er bereits gelernt, was es heißt, einen Einsatz zu leisten, und als er nach dem Studium in Kopenhagen nach Nordschleswig zurückkehrte und in Woyens bei Brdr. Gram eine Arbeit

fand, wurde er kurze Zeit später von Volksgruppenmitgliedern angesprochen. „Wir haben den Jugendbund in Sommerstedt damals wiederbelebt, spielten viele Jahre Faustball und hatten ein vielseitiges Vereinsleben“, erzählt der 74-Jährige, der bis vor vier Jahren als Maschinenbauingenieur Eiscrememaschinen für die Eisindustrie in der ganzen Welt produzierte.

Heute ist er Kassierer und stellvertretender Vorsitzender für die BDN-Aktivitäten in der Woyenser Gegend, Vorsitzender im Schulverein und Kontaktperson bei der Selbsthilfe. Darüber hinaus fotografiert und reist Walter Rohwedder gerne, eine Kombination, aus der über die Jahre unzählige Diavorträge geworden sind. *gm*